

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

136 (13.6.1930)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getippte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Zeit, bei Nichterhaltung der Zahlungsziele, bei gerichtslicher Betreuung und bei Anrufen außer Kraft tritt o. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe L. D. o. Schrift der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Aufseherin / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Opus Infektion 2,50 Mark o. Durch die Post monatlich 2,60 Mark o. Gaylordverlag 15 Pfennig o. Gröndel 8 Mark monatlich vormittags 11 Uhr o. Postkontos 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Hauptstraße 7; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Kallat, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 136

Karlsruhe, Freitag, den 13. Juni 1930

50. Jahrgang

Militarisierte Banden

Die militärische Gliederung der Nazi - Ihr Ziel der Sturz des heutigen Staates

Das Verbot des Tragens der sogenannten Parteiuniformen der nationalsozialistischen Arbeiterpartei durch den preussischen Innenminister, was schon seit längerer Zeit zu einer staatspolitischen Notwendigkeit geworden.

In dem Erlass des preussischen Innenministers wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zum Tragen der Uniform auch alle Gegenstände gerechnet werden, die die Zugehörigkeit zu den Unterorganisationen der NSDAP, also der Sturmabteilungen (große SA), Schutzstaffel (SS) usw. kennzeichnen. Was sind nun diese Sturmabteilungen? Von den Nationalsozialisten wird immer behauptet, daß diese Abteilungen und Schutzstaffeln nichts anderes sind, als Sportabteilungen. In Wirklichkeit sind diese Staffeln, wie sie von den Nationalsozialisten genannt werden, eine festgefügte Kampftruppe, die das Rückgrat der nationalsozialistischen Partei bildet. Die sogenannten Sportabteilungen, richtiger Sturmabteilungen, die mit Sport überhaupt nichts zu tun haben, sind im Herbst 1926 in Lauscha vom Militär organisiert worden. Im Bereich jeder Ortsgruppe sind die besonders zuverlässigen und geeigneten Nationalsozialisten in den Sturmabteilungen zusammengefaßt, unter eigenen, den lokalen Parteifunktionären gegenüber selbständigen Führern. Alle Sturmabteilungen unterliegen der Befehlsgehoßigkeit des obersten SA-Führers in München, der s. Zt. Hauptmann von Pfeffer ist. Dieser oberste Führer ist allein Hitler verantwortlich. Die Gliederung der Sturmabteilungen ist selbstverständlich streng militärisch. Die unterste Einheit ist die Gruppe, dann kommt der Trupp, mehrere Trupps bilden den Sturm, mehrere Stürme eine Standarte, und sämtliche Standarten eines Gaues den Gau Sturm. Bei besonders großen Gaues werden die Gaue in Bezirke unterteilt. Deutschland ist im Augenblick in fünf sogenannte Oberbezirke für Sturmabteilungen eingeteilt. Jeder dieser Oberbezirke umfaßt mehrere Gaue. Die fünf Führer der Oberbezirke sind alle ehemalige aktive Offiziere, unter ihnen befindet sich der fast allgemein bekannte Hauptmann a. D. Stemmer aus Berlin. In Dresden ist Kapitänleutnant a. D. Kiliinger der Führer, in Hannover ein Major a. D. Dinklage.

Die „friedlichen“ Ziele der nationalsozialistischen Sturmabteilungen gehen u. a. auch daraus hervor, daß jeder Sturm zwei ausgebildete Sanitäter haben muß, die innerhalb der Standarte wieder eine besondere Sanitätsabteilung bilden. Die militärische Disziplin entspricht der militärischen Gliederung der Sturmabteilungen, die natürlich alle Mitglieder der NSDAP sind, müssen eine besondere Erklärung abgeben, in der sie tadellose Disziplin versprechen, d. h. unbedingten Gehorsam gegenüber ihren Führern. Das dieser Gehorsam der fanatischen Verteidigung des nationalsozialistischen Umsturzprogrammes entspricht, daß jeder SA-Mann sich urteillos der Führung unterwirft, ist eine Selbstverständlichkeit, die in Verhandlungen gerade der verantwortlichen Führer der NSDAP immer wieder erörtert werden.

Neben der Sonderorganisation der Sturmabteilungen besteht noch eine zweite, die der Schutzstaffel (SS). Sie wird in allen Ortsgruppen aus den besten und zuverlässigsten Parteimitgliedern gebildet. Sie stehen miteinander in Verbindung und sind ebenfalls organisatorisch unter einer Oberleitung in München zusammengefaßt. Ihre Aufgabe ist der Versammlungsschutz, die Werbung von neuen Mitgliedern und für den Fall von Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern die Abwehr. Außerdem haben sie den besonderen Schutz des Parteiführers Hitler zu stellen. Auch die SS sind militärisch gelehrt, wie die SA, und sind ebenfalls im Bereich ihrer organisatorischen Aufgaben dem örtlichen Parteileiter gegenüber unerschrocken. Die Uniform der SS-Mitglieder ist schwarz. Bedingungen für den Eintritt zu der Schutzstaffel ist ein Alter von 23 bis 35 Jahren, eine Mittelgröße von 1,70 Meter und mindestens einjährige Parteizugehörigkeit, sowie die Rückständigkeit zweier weiterer Parteimitglieder. Ganz bewußt soll die Schutzstaffel eine Eliteorganisation der Nationalsozialisten darstellen und eine Art paramilitärischer Geheimpolizei bilden. Sie müssen ebenfalls unbedingt gehorchen, und unverzüglich schweigen können. Dem Willen dieser ganzen Organisation der Schutzstaffel entspricht es, daß fast alle führenden Stellen mit ehemaligen aktiven Offizieren besetzt sind, die genauen Mitgliederverzeichnisse mit einer Art Stammtafel und Ernennungswort geführt werden.

Daß die Nationalsozialisten zur Erreichung ihrer staatsfeindlichen Ziele sich in erster Linie eben dieser Sturmabteilungen und Schutzstaffeln bedienen wollen, haben sie in zahlreichen öffentlichen und internen Kundgebungen verraten. Immer wieder heißt es:

„Solange es nicht anders geht, fügen wir uns der Staatsgewalt, trösten uns jedoch, daß wir uns später rächen werden.“

Wahr ist die Leitung der Nationalsozialisten vorzüglich und bezieht alle solche Neuerungen häufig auch in den „nationalsozialistischen Briefen“ als unverbindliches Diskussionsmaterial, weil sie ganz genau wissen, daß solche Drohungen u. U. von den Gerichten und dem Staatsgerichtshof als gegen die Verfassung verstoßend bezeichnet werden und somit Anlaß sein könnten, die NSDAP zu verbieten. Diese Vorkehrungsmaßnahmen werden auch in den öffentlichen Kundgebungen der nationalsozialistischen Parteileitung beobachtet, die es peinlich vermeidet, Ausdrücke zu gebrauchen und Befehle zu geben, deren Inhalt als Aufforderung zum Verstoß gegen die bestehenden Gesetze abgelehrt werden könnten. Nichtsdestoweniger ist es eindeutig und klar, daß die Sturmabteilungen den Grundstoß einer nationalsozialistischen militärischen Armee darstellen und darstellen sollen. Der oberste Führer der Sturmabteilungen, Pfeffer, hat s. B. mündlich immer wieder

geäußert, daß die Sturmabteilungen den Keim zu der künftigen Wehrmacht eines nationalsozialistischen Deutschland bilden. Die Sturmabteilungen müßten sein der Ausdruck des Machtwillens der politischen nationalsozialistischen Bewegung. Im Sinne der SA-Formationen sei, so führte Pfeffer wiederholt aus, jedes Parteiverbot, jede ernsthafte polizeiliche Schikane wirkungslos, sie müsse abfallen, denn ihr Zweck und ihre Aufgabe sei der Kampf um die Macht im Staate, der Kampf um den Staat selbst. Die „Braunhemden“ sollen diesen Kampf mit allen Mitteln führen, so wollen es die Führer, so sprechen sie sich in aller Deutlichkeit in Kundgebungen aus.

Zu diesem Zweck verüben die Nationalsozialisten ja auch die Nachmittage des Staates, Reichswehr und Polizei für sich zu gewinnen, und vor allen Dingen mit jüngeren Offizieren der Reichswehr in enge Verbindung zu treten. Aus all dem geht hervor, wie berechtigt und ausdehnt notwendig scharfe Maßnahmen der verantwortlichen Amtsstellen gegen die nationalsozialistische Umsturz-bewegung sind und wie notwendig es ist, daß Preußen mit der Offensive gegen die Putschisten begann.

Berlin, 13. Juni. In der Vorwaldstraße wurden gestern Abend aus einem Zuge von etwa 150 Nationalsozialisten 31 Uniformierte festgenommen und bei der Politischen Abteilung des Polizeipräsidenten eingeliefert.

Stahlhelm und Nazi

Der Bundesvorstand des Stahlhelms faßte folgenden Beschluß: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat am 23. Mai offiziell auf eine Anfrage des Stahlhelms erklärt, daß ein eingetragenes Mitglied ihrer Partei nicht gleichzeitig Mitglied eines Wehrverbands, also auch nicht des Stahlhelms, sein könne. Die Stahlhelmführung sieht sich nunmehr zu nachstehendem Befehl veranlaßt: Eingedenk seiner der Stahlhelmfabrik gelobten Treue hat jeder Stahlhelmkamerad, der eingetragenes Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist, diese Mitgliedschaft aufzugeben. Dieser Befehl tritt sofort in Kraft.

Weltbankkampf in Amerika

Schwere Sorgen inmitten einer hungernden Welt

Weltweite ist alles! Und Weltweite versteht man in USA. Die Welt-Börse, die die notwendige Stimmung fürs Geschäft zu machen hat, mästerte schon seit Tagen die Herzen des amerikanischen Publikums in geradem grandioser, anreißender Weise. In den Klubs, auf den Sportplätzen, in den Büros, Fabriken und auf der Straße, überall gibt es nur ein Gesprächsthema: Jack Sharkey oder Max Schmeling?

Und die Manager des Bombengeschäfts reiben sich vergnügt die Hände! Schmeling- und Sharkey-Photos sind Tramp, man knipst



Max Schmeling (oben)

Jack Sharkey (unten)

die Boxerhelden beim Draining und beim Diner, man zeigt sie von hinten, von vorn, im Profil und auch beim Schlafen, man fotografiert die schwülstigsten und abendlichen Anreden von ihnen, kurzum, man nährt ein sehr naives Publikum mit einer journalistischen Speise, die aus allen Ingezienzen der Gehirnvernebelung bereitet ist. Wetten werden abgeschlossen, Interviews gegeben, fast scheint es, als ob Amerika gar keine anderen Sorgen hätte.

Es geht, von allen Profitsfragen abgesehen, um insgesamt 1,6 Millionen Dollar, die die beiden Schwergewichter bei ihrem Kampf um die Weltmeisterschaft erhalten werden. Das ist keine Kleinigkeit und die Höhe des Geldes reizt ihre Fernwirkungen. Auch in Deutschland warten Hunderttausende mit fieberndem Herzen, Was

Kommunistische Liquidierung

Massenübertritt dänischer Kommunisten zur Sozialdemokratie

Kopenhagen, 12. Juni. Sozialdemokraten veröffentlicht eine von 13 ehemaligen führenden Kommunisten Dänemarks unterschriebene Erklärung, in der die Unterzeichneten feststellen, daß sie es nicht länger für möglich halten, im Rahmen der kommunistischen Partei zum Nutzen der gesamten Arbeiterbewegung zu arbeiten. Sie hätten daher beschlossen, in die Sozialdemokratische Partei einzutreten. Das Blatt erklärt dazu in einem Leitartikel: Wir glauben, ohne Hebertreibung diesen Übertritt zur Sozialdemokratie die endgültige Liquidierung des Kommunismus in Dänemark nennen zu dürfen.

Amerikas Anteil der Younganleihe überzeichnet

W.B. Karlsruhe, 12. Juni. Nach Mitteilung des Emissionskonsortiums ist der amerikanische Anteil der Younganleihe überzeichnet worden.

Furchtbare Arbeitslosentragedie

Ein Appell zur Aufrüttelung

Stuttgart, 12. Juni. (Via. Meldung.) Eine Arbeitslosentragedie, die geeignet ist, das Gewissen aller aufzurütteln, deren größte Sorge jetzt der Abbau der Arbeitslosenversicherung ist, wird aus einem kleinen Dorf der schwäbischen Alb berichtet. Der Oberförster Frey aus Grobenkingen fand bei seinem Rundgang im Wald einen fremden Mann in völlig ermattem Zustand, der nicht mehr sprechen und über die Ursache seiner Erschöpfung keine Auskunft geben konnte. Im Keulinger Bezirkskrankenhaus, wohin man ihn verbrachte, besserte sich sein Befinden etwas und er konnte angeben, daß sich seine Frau im gleichen Zustand der Erschöpfung im Wald befunden habe. Die Frau wurde auch, aber bereits tot, im Wald aufgefunden. Die Feststellungen ergaben dann, daß es sich um den 41 Jahre alten Erich Anders aus Hannover und seine Frau handelt, die beide seit über einem Jahre arbeitslos waren und sich seit einiger Zeit in der Nachbarschaft des Dorfes Andingen aufgehalten haben. Aus Verzweiflung über ihre völlig hoffnungslose Lage hatten sie beschlossen, mit Hilfe eines Schlafmittels gemeinsam in den Tod zu gehen. Die Frau hat dieses Ziel erreicht, der Mann ist dank seiner rechtzeitigen Auffindung der segensreichen kapitalistischen Ordnung erhalten geblieben. Wird man sich nun aber auch darum kümmern, daß der Mann eine Existenz erhält.

der Mensch braucht, muß er haben. Und ein Boxergott ist heutzutage eine sehr präsentative Angelegenheit.

Währenddessen gehen Millionen und Abermillionen in der ganzen Welt umher, die keine Arbeit haben und nicht wissen, wonan sie sich am nächsten Tage nähren und kleiden sollen. Das Ertrage, was sie von Schmeling und Sharkey untercheiden, ist die für sie betrübliche Tatsache, daß sie über weniger starke Muskeln und einen viel geringeren Dufel verfügen, als die beiden jubelumschwärmten Athleten. Eine merkwürdige Welt...

Schmeling siegt über Sharkey

Disqualifikation Sharkeys

Newport, 13. Juni. Der mit großer Spannung erwartete Weltmeisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und Jack Sharkey nahm ein überraschend schnelles Ende.

In der vierten Runde brachte Sharkey einen regelwidrigen Schlag an, der Sharkeys sofortige Disqualifikation zur Folge hatte. Max Schmeling wurde zum Sieger erklärt.

Ueber den Verlauf des Kampfes Schmeling-Sharkey wird uns aus Newport gedruckt: Unter ansehnlichem Andrang der Zuschauer-massen ist heute abend der Vorkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zum Austrag gekommen. Die Vorkämpfe gingen verhältnismäßig unter in dem brausenden Stimmengewirr der erregten und fiebernden Massen. Die Spannung stieg auf den Höhepunkt, als die Kandidaten auf die Meisterschaft erschienen. Sharkey trug die amerikanische Flagge als Schultertuch. Beide Kämpfer wurden mit tosendem Beifall begrüßt, der bei Sharkey orkanartig anschwellte.

Der Kampf selbst gestaltete sich folgendermaßen: Die erste Runde verlief ziemlich ausgeglichen, beide kämpften noch vorsichtig. Sharkey schien zeitweise vollkommen überlegen, bis Schmeling seinen ersten Haken an Sharkeys Kopf landete, der den Amerikaner erschütterte, ihn aber auch in Mut zu versetzen schickte.

Die zweite Runde begann gleich mit einem harten Schlagwechsel. Schmeling wurde einmal so hart getroffen, daß er das Gleichgewicht verlor. Aber zwei weitere Treffer schienen Schmeling nicht zu berühren. Dagegen landete er einen Haken an Sharkeys Kopf. Sharkey antwortete mit einem Linken gegen Schmeling's Körper und einem Rechten gegen seinen Kopf, mußte dafür, aber jedenfalls einen harten Kopfschlag einstecken. Auch die zweite Runde war damit, trotz der weitgehenden Angriffsmut Sharkeys, ziemlich ausgeglichen.

Die dritte Runde zeigte Sharkey überlegen. Der Kampf wurde jetzt auf beiden Seiten erbittert geführt. Beide mußten Treffer hinnehmen, aber Sharkey war durch seine Kalibritigkeit im Vorteil. Bald nach Beginn der vierten Runde kam das überraschende Ende: Schmeling mußte infolge eines linken Körpertreffers zu Boden gehen und konnte sich nicht mehr erheben. Es wurde ein Tiefschlag festgesetzt. Sharkey wurde disqualifiziert und Schmeling als Sieger erklärt.

Dieser Ausgang rief in der Menge einen wilden Tumult hervor. Als der Ringrichter keine etwas vergrößerte Entschelbung bekannt gab, ließ sie sich aber von der Tatsache des Tiefschlages überzeugen und begrüßte Schmeling durch Zurufe als Sieger.

Kriegsluft um Italien

Von Major a. D. Franz Carl Endres

Das entsetzliche Europa ist das Italien Mussolinis. Es wirkt nach allen Seiten beunruhigend und häufig in den Einzelanordnungen seiner kleinen Grenz- und Polizeibehörden. Wieder hat die italienische Grenzpolizei einen Schweizer Bührer unter einem belanglosen Vorwand über die Grenze gelockt und dort sofort verhaftet und abführen lassen. Der tschechische Kommissar im französischen Nizza hat Mädchen der Stadt in ihren Kostümen zur Hochzeitsfeierlichkeit nach Rom gelockt, gewissermaßen als Bewohner des einst italienisch werdenden Nizza. Natürlich ließ ihn Frankreich ausweisen und natürlich empfindet man das in Rom als erneute Kränkung. Die Fälle eigentümlichen Verhaltens mehrten sich auch an der jugoslawischen Grenze. Es macht den Eindruck, als gehe das Alles mit der Absicht, dem italienischen Rolle Reizstoffe einzumischen, damit es die Glorie suchende Politik seines Duce unter allen Umständen mitmacht. In dieses Gebiet gehören auch die flammenden Reden Mussolinis selbst, die ganz bedenkenlos an die einstigen Reden Wilhelm II. erinnern, überall anklopfen und, gewollt oder nicht gewollt, überall den Anschein erwecken, als ob Italien bereit sei, sich in neue Kriege zu stürzen.

So sehr die französischen Rüstungen als übertrieben zu beurteilen sind, so sehr muß andererseits gesagt werden, daß das Verhalten Italiens, bei den nun einmal bestehenden Bindungen Frankreichs auf dem Balkan, provozierend und beunruhigend wirkt und psychologisch jedenfalls den französischen Militärischen unermessliche Ströme von Wasser auf ihre Mühlen sendet.

Was soll man dazu sagen, wenn der italienische Senator Ronald Ricci, nachdem Italien bisher in jedem seiner Kriege empfindlich geschlagen wurde, von einem „Italien des Sieges“ spricht und im Hinblick auf die paneuropäische Bewegung betont, daß die Italiener Pazifisten seien, die aber im Bedürfnis nach Ruhe sich mit einem dreifachen Gürtel von Rüstungen, der See, der Land- und der Lufttruppe umgeben?

Gibt es wirklich in Europa Menschen, die solche Verdrehungen glauben? Da gibt es in Italien Menschen, denen so etwas vorkommt. Aber das ist nicht die Frage. Die Charakteristika der italienischen Position ist ja, nach unendlich vielen Ausdrücken Mussolinis, die Nichtube, das Vorwärtsschreiten in irgendeiner außenpolitisch möglichen Richtung zur Vergrößerung, zur Machterweiterung, zum Hegeimperialismus um das Mittelmeer! Niemand will ihm etwas, niemand hat Veranlassung ihm etwas zu nehmen. Frankreich ist vollkommen säturiert und hat ganz andere Sorgen, als einen Krieg vom Jenseitigen zu führen. Italien hat von allen europäischen Großstaaten am wenigsten Veranlassung zu rüsten und rüstet mit im größten Maßstab. Seine angeblich gerechte Forderung nach Notentparität mit Frankreich, ist in Wirklichkeit der Wunsch nach mäßiger Überlegenheit auf dem ziemlich eng begrenzten Platz kommender Entscheidung.

Die Verwirrung der außenpolitischen Lage wird nun noch größer, durch die Annahme weiterer politischer Kreise in Frankreich, daß Italiens Verhalten und seine Rüstungen dahin zielen, gemeinsam mit Deutschland gegen Jugoslawien und Frankreich vorzugehen. In diesem Fall könnte, so meint der französische militärische Sachverständige Jacq. Frontière, der Völkerverbund nur die Eskalation des Krieges auf die vier Mächte erreichen, den Krieg selbst aber nicht unterdrücken. Nehmen wir einen solchen Fall an, so mag der französische Sachverständige in Hinsicht auf die beschränkten Möglichkeiten des Völkerverbundes Recht haben. Nur hat er vergessen oder es nicht sagen wollen, daß dieser Krieg sofort auch Polen auf der Seite Frankreichs ziehen wird. Deutschland wird, so hoffen wir zuverlässig, Italien niemals auch nur die leiseste Hoffnung auf diese Konstellation machen. Es wäre heillosster Irrsinn. Denn Deutschland könnte einen solchen Krieg nur mit weiterer Hilfe Russlands führen, wozu sich nicht nur die schwerwiegendsten innenpolitischen Folgen für Deutschland erachen würden, sondern auch ganz wünschenswürdig das Eintreten der englisch-amerikanischen Gruppe auf Seiten Frankreichs, mit anderen Worten ein neuer Weltkrieg.

Die Rede Tardeus am zweiten Juni kam nur mit ein paar Worten auf die außenpolitische Lage zu sprechen, aber diese Worte waren bezeichnend, denn sie enthielten trotz Völkerverbund das ominöse Wort „Gleichgewicht“ als ein Fundament der Sicherheit. Gleichgewicht kann nur sein, wenn zwei oder drei Mächtegruppen angenommen werden, die sich bereits offiziell oder ideell gebildet haben. Angesichts der Rühmeschaffungen Italiens und von Mussolinis Herausforderung Frankreichs zu wertvoller Freundschaft oder juristischer Feindschaft (es liegt sehr viel Wahrheit in dieser hochtönenden Phrase) muß Frankreich mit kommender Feindschaft rechnen. Der italienische Außenminister hat vor noch nicht allzulanger Zeit erklärt — es war wohl der Türkei gegenüber — daß ihm Kanonen und Flugzeuge wichtiger erscheinen als Verträge. Er kann überzeugt sein, daß man sich dieses Wort in Paris gemerkt hat. Man sollte es sich auch in Deutschland merken und zum mindesten keinen Finger — auch keinen diplomatischen oder offiziellen — etwas entlassend der Blätterreihe — rühren, um Italien irgendwelche Erwartungen oder Stärkungen seiner diplomatischen Stellung zu erzeugen!

Es ist recht bezeichnend, daß die Flugzeugkatastrophe, die der Schweiz etwa 100 bis 150 Kriegsflugzeuge schaffte, in diesen Tagen ohne große Schwierigkeiten durchging und der Volksabstimmung durch Referendum entzogen wurde. Die Luft um Italien wird bid. Das bedeutet aber eine europäische Gefahr. Daß es ebenso eine immense Gefahr für Deutschland bedeutet, scheint nicht überall in Deutschland mit gleicher Klarheit gesehen zu werden. Hier sind die Worte des französischen Sachverständigen von großer Bedeutung. An der französischen Grenze befinden sich über Italien an der französischen Grenze befinden sich Jugoslawien brauche und daß lediglich die französische Flottenoffensive in Aktion treten werde. Der Sachverständige Jacques Frontière spricht aber die Konsequenz nicht aus, daß jede Verbindung Deutschlands mit Italien in einem solchen Fall, den sofortigen Einmarsch erfordern überlegener französischer Truppen in Deutschland zur Folge hätte. Vielleicht sagt er es nur deshalb nicht, um nicht beliebigen Mißdeutungen bei den deutschen Nationalisten ausgesetzt zu sein.

Sein Endurteil besteht darin, daß er den Angriff Italiens auf Frankreich-Jugoslawien nicht als einen Kampf Frankreichs um seine Existenz auffaßt. In diesem Urteil liegt keine Unterstützung Italiens, sondern lediglich das Ergebnis einer ganz nüchternen Unterlegenheit des Italiens gegenüber dem Franzosen.

Der wahnsinnige Mörder des Gesandten von Valigand
Biffasson, 12. Juni. Die mit der Untersuchung Bichowits beauftragte Jurie hat zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich bei Bichowits um einen Zirkulanten handelt, der alle Merkmale von Verfolgungswahn aufweist. Die Untersuchung wird heute abgeschlossen werden. Bichowits wird dem Militärgericht zur Aburteilung vorgeführt.

Moskau und Berlin

Deutschland auf dem Rückzug vor Moskau — Woher stammt die Schwächlichkeit des Auswärtigen Amtes? — Aus den Beziehungen der Reichswehr zur roten Armee?

Am 16. Juni tritt in Moskau ein deutsch-russischer Schlichtungsausschuss zusammen.

Diese Nachricht ist, so harmlos sie auch klingen mag, von großer politischer Bedeutung und bezeichnend für die Tendenz der Politik, die vom Auswärtigen Amt Russland gegenüber nun schon seit Jahren betrieben wird. Als diese Politik die Moskauer Volksbewegungen in den letzten Monaten zu immer neuen Frechheiten ermunterte, ohne daß sich das Auswärtige Amt auch nur rührte, war in der gesamten deutschen Presse ein Proteststurm zu lesen. Von links bis rechts wurden Vorstellungen in Moskau gefordert. Man verlangte, daß den fortgesetzten Einmischungen der bolschewistischen Machthaber in innerpolitische deutsche Verhältnisse endlich Einhalt geboten würde und daß die zur Zeit noch gültigen deutsch-russischen Wirtschaftsverträge in bestimmter Richtung einer Revision unterzogen würden.

Unter dem Druck der deutschen Öffentlichkeit hat sich der deutsche Reichsaussenminister seinerseits veranlaßt gesehen, in der Berliner Sowjetbotschaft namens der Regierung Müller bestimmte Vorstellungen zu erheben. Er ersuchte um Verhandlungen mit dem Ziel einer Vereinfachung der politischen Differenzpunkte und einer Klärung der wirtschaftlichen Streitfragen. Ehe man über die wirtschaftlichen Fragen sprechen wollte, sollten die politischen Differenzpunkte beseitigt werden. Wodurch hat man dann hin und her verhandelt. Fast ein bündel Besprechungen wurden über die politischen Streitpunkte geführt. So oft man zusammen kam, so oft ging man ergebnislos auseinander. Immer wieder war Kritik angebracht, nicht im Besten aussehender Vollmachten, um die von Deutschland „erbetenen“ bindenden politischen Erklärungen abgeben zu können. Es war ganz offensichtlich, daß man auf russischer Seite gar nicht an bestimmte Zusagen dachte. Als endlich auch das Auswärtige Amt die Zwecklosigkeit der Berliner Verhandlungen einsah, kam man auf die Idee, die Besprechungen in Moskau weiterführen zu lassen.

Der deutsche Botschafter in Moskau wurde zum Empfang besonderer Anweisungen nach Berlin gebeten. Er kam, beauftragt Herr Curtius und wurde mit zahlreichen Herren des Auswärtigen Amtes in der russischen Botschaft herzlich gefeiert. Dann reiste er nach Moskau zurück, um, wie es hieß, die in Berlin eingeleiteten Verhandlungen baldmöglichst abzuschließen. Tatsächlich hoffte man im Auswärtigen Amt, daß es ihm gelingen würde, bis Ende April mit den Bolschewisten Zusagen zu Rande zu kommen. Man hoffte, weil man es wünschte, und man wünschte es, um Herrn Curtius anlässlich der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes im Hauptauschuss Gelegenheit zu Er-

klärungen über die deutsch-russischen Bestehungen zu geben. Aus diesen Erklärungen ist nichts geworden.

Inzwischen sind weitere 4 Wochen ins Land gegangen, ohne daß bei den Moskau Verhandlungen über die politischen Streitfragen sich jeht etwas positives und für Deutschland zufriedenstellendes herausgekommen wäre. Nicht weil der deutsche Unterhändler, Botschafter von Dirden, nicht der rechte Mann am rechten Platze ist, er hat u. U. alles versucht, um die von den Russen geforderten Zusagen zu erhalten. Vielleicht hat er des Guten sogar etwas zuviel getan. Aber die Bolschewisten denken in gar nicht daran, Deutschland auch nur ein Zota mehr auszusagen, als sie unbedingt müssen, und da sie nicht müssen, da sie auf Grund der Vergangenheit überzeugt sind, daß das Auswärtige Amt bis auf weiteres niemals die Methoden anzuwenden beabsichtigt, wie sie gegenüber Bolschewisten vom Moskauer Schlag angebracht sind, nehmen sie Drohungen und Forderungen von deutscher Seite nicht besonders ernst. In dieser Auffassung hat man Moskau jetzt aufs Neue bestärkt, indem man entgegen allen anfänglichen Versicherungen und entgegen allen bisher abgebotenen Abhängen den Schlichtungsausschuss zusammenzutreten ließ, ohne vorher die politischen Streitpunkte ernsthaft beseitigt zu haben. Wiederrum haben die Russen durchgesehen, was sie wollten.

Wie lange soll diese Politik der ewigen Rücksicht noch fortgesetzt werden? Wie lange soll in Deutschland wie überall in der Welt noch der Eindruck aufrechterhalten bleiben, als ob sich die Russen uns gegenüber alles erlauben dürfen?

Wir erinnern in diesem Zusammenhange daran, daß bei der Beratung des Reichsmehrheitsrats vor einigen Wochen Abg. Genosse Schöppin auf enacere Beziehungen der maßgebenden Reichswehrstellen mit der Roten Armee ausdrücklich hingewiesen und auf die umfangreiche bolschewistische Propaganda in Deutschland aufmerksam gemacht hat. Wenn die Beziehungen der hohen Reichswehrstellen — und zwar mit Wissen der jeweiligen Reichsregierung — zu den Bolschewisten so intime sein sollten, wie in politischen und diplomatischen Kreisen in allen größeren Hauptstädten der Welt einsehend besprochen wird, dann braucht es kaum noch Wunder zu nehmen, wenn das deutsche Auswärtige Amt vor den Bolschewisten kuschelt und einen Rückschlag von den anderen vor den Moskauer Machthabern antizipiert. Diese neuesten Propagandazwänge unseres Erachtens, daß nunmehr im Reichsstag ganz energisch auf Aufklärung über die deutsch-russischen militärischen Beziehungen und auf eventuelle arbeitsliche Abwehr der Gefahren geberungen wird, die aus solchen Beziehungen zwangsläufig entspringen müssen.

Aus aller Welt

Flugzeug ins Wasser gefallen

Berlin, 13. Juni. Das auf dem Wege von Kiel nach Königsberg sich befindende Junkersflugzeug „D 1459“ beabsichtigte mit fünf Passagieren auf dem Rossmoer See bei Köslin eine Zwischenlandung vorzunehmen, die bereits von vier kleineren Flugzeugen vorher durchgeföhrt worden war. „D 1459“ wurde, so berichtet das Berliner Tagblatt beim Aufsteigen der Schwimmer, durch das Rumpfen abgelenkt. Das Flugzeug verlor die Kontrolle über die Richtung und stürzte in den See. Die Besatzung wurde durch die Hilfe der Uferbewohner gerettet.

Schadenertrag an die Bank für deutsche Beamte

Berlin, 12. Juni. In dem Schadenertragprozeß, den die Liquidation befindliche Bank für deutsche Beamte durch ihren Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Hans Roth, gegen den verantwortlichen Leiter des zusammengebrochenen Unternehmens, Direktor Josef Weber, angestrengt hatte, ist jetzt von der 33. Zivilkammer des Landgerichts III eine Entscheidung gefaßt worden. Direktor Josef Weber wird verurteilt, an die Bank 300 000 RM. Schadenersatz nebst 8 Prozent Zinsen ab 1. Januar 1929 zu zahlen, da das Gericht von seiner Schuld an den finanziellen Mißständen überzeugt ist. Ferner wurde er zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Ein Greis als Totschläger

Zwei Greise der Kreisheilanstalt Bismarcker gerieten in Streit und töteten sich gegenseitig durch einen Schlag auf den Kopf. Der 68 Jahre alte Alois Saas erlag in Folge der Verletzung am 10. Juni. Der Täter wurde verhaftet.

Zwischenfälle in einem französischen Refektorienlager

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Lille soll es dieser Tage im Refektorienlager von Sillonne zu Zwischenfällen gekommen sein. Die Refektoristen hatten während des Abendbrot und in der Nacht die Offiziere und Unteroffiziere laut beschimpft, mehrere

Soldaten hätten den Gehorsam verweigert. Nachdem sollen die Soldaten verhaftet haben, das Ausreten zum Frühappet zu verhindern. Nur eine Revoluzzerkämpfe sei ordnungsmäßig angetreten. Nach der kommunikativen Humanität sollen die Zwischenfälle dadurch hervorgerufen worden sein, daß bei einer Schießübung ein Refektorist getötet worden sei, als während des Feuers der Befehl zum Schwermachen gegeben wurde.

Storchengericht

In Sommerfeld bei Eberswalde beobachteten dieser Tage, wie der Frankfurter Zeitung berichtet wird, die Bewohner einen ungewöhnlichen Vorkall. Seit langer Zeit lechte immer wieder ein Storchpaar nach dem Tri zurück, das sein Nest auf einer Scheune hatte. Einige Tage, nachdem sich in diesem Jahr das Storchpaar in dem Nest wohnig eingerichtet hatte, kam ein zweites Storchpaar angeschlossen, das eingeregelt auf der Wohnungssuche zu herrschen; denn auch bei den Störchen scheint Wohnungsmangel zu herrschen; bezog das neu hinaufgekommene Storchpaar die einjährige behabende Storchwohnung als Untermieter. Die Inhaber des Nests protestierten, es kam zum Kampf, in dem die Untermieter Sieger blieben und den Inhaber ermittelten. Einige Tage umfing das hinaufgekommene Storchpaar ihre bisherige Wohnung, dann verfiel es. Ein paar Tage später fanden sich neun 20 Störche auf der Dorfweide ein; unter ihnen befand sich das ermittelte Storchpaar. Nachdem die Tiere ansehend längere Zeit auf dem Gerdehain der Anwohner geblieben hatten, flohen acht Störche auf dem Nest und hielten die Inhabers an dem Nest heraus; durch Schnabelstiche wurden beide Störche zum Gericht auf die Weide gebracht. Die Verhandlung dauerte nicht lange; erstortet von ihrer Störche wurden die früheren Inhaber des Nests wieder in ihre Wohnung geleitet, während die anderen Störche über die aus der Gemeinshaft der Störche Ausgewiesenen verteilten und sie durch gemaltige Schnabelstiche in die Nacht jacten. Nach mehreren Stunden, als alles ruhig blieb, floh dann auch die zurückgebliebene Nachkommenschaft, begleitet von lautem Gellappern der nun wieder in ihr Nest eingewiesenen Störche davon.

Freistaat Baden

Weitere Teilerkennung von Kehl

Donnerstag früh um 6.30 Uhr haben weitere zwei Offiziere und 70 Unteroffiziere und Mannschaften des französischen 1. R. 170 Kehl verlassen und sich nach ihrer neuen Garnison Gemtemont (Bogesen) begeben.

Geht jetzt auch Baden vor?

Wie die Neue Badische Landeszeitung erfährt, sind vom badischen Staatsministerium und vom badischen Innenministerium noch keine endgültigen Beschlüsse in der Angelegenheit einer eventuellen Nachfolge des preussischen Vorbildes auf ein Uniformverbot für die nationalistische S.M. gefaßt worden, doch steht zu erwarten, daß auch das badische Innenministerium in dieser Frage Schritte tun wird.

Beleidigung des ehemaligen badischen Justizministers Dr. Trunk

Am Karlsruhe, 12. Juni. Am 25. Januar dieses Jahres verurteilte das Amtsgericht Karlsruhe den verantwortlichen Redakteur der Mannheimer Volksstimme Heinrich Herzog wegen öffentlicher Beleidigung durch die Presse zu 30 Mark Geldstrafe. Die Beleidigung wurde in einem „Der Ketter des badischen Landes“ überschriebenen, von dem Angeklagten verfaßten Artikel, der zur

Zeit des badischen Landtagswahlkampfes in der Volksstimme erschienen, erblickt. In diesem Artikel wurde der ehemalige badische Justizminister Dr. Trunk, der Privatkläger, als „entsetzliche bestialische Zentrumspartei“ bezeichnet. Mit Bezug auf Dr. Trunk war ferner gesagt, in seinem Kopfe wühle es ein tonus herum und er habe eine hochrationale, mannichfaltige Einstellung.

Gegen dieses Urteil legte der Privatkläger Dr. Trunk Berufung an die Karlsruhe Strafkammer ein, die sich unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Böhlinger in dreistündiger Verhandlung mit dem Falle beschäftigte. Die Berufungsinstanzen hob das Urteil des Amtsgerichts auf und verurteilte den Redakteur Heinrich Herzog zu 100 Mark Geldstrafe; dem Privatkläger wurde die Belastung nicht zuerkannt, dem Tenor des Urteils in dem „Badischen Beobachter“ und in der Mannheimer Volksstimme bekannt zu geben.

Rekorddauern im Pfingstverkehre

Aus dem Schwarzwald, 9. Juni. Nach den von verkehrswirtschaftlichen Berichten vorliegenden statistischen Angaben ergibt sich, daß im Schwarzwald noch niemals ein derartiger Aufwärtverkehre zu verzeichnen war, wie an den vergangenen Pfingsttagen. Als ein bedeutendestes Zentrum des Aufwärtverkehrs muß Freiburgstadt angesehen werden, das vor nicht weniger als 14 000 Kraftfahrzeugen verkehrt wurde. Interessant erscheint die Tatsache, daß hier eine einwandfreie und exakte Zählung vorgenommen wurde. Mit einer handlichen, tauchuhrartigen Zählmaschine wurde von dem dienstlichen Bediensteten am Promenadenplatz jedes vorüberfahrende Kraftfahrzeug Motorrad registriert. Von der Büchler Höhe, 4000 Schritte Ruhestein wird gemeldet, daß über Pfingsttag etwa 4000 Kraftfahrzeuge über die Höhen gefahren sind. Das Material bei Derrmann passierten an beiden Tagen gegen 5000, Baden-Baden etwa 2000 Kraftfahrzeuge.

Vom französischen Sozialistenkongress

Einstimmigkeit für Resolutionen
Bordeaux, 12. Juni. Der sozialistische Kongress ist am Mittwoch mit der einstimmigen Annahme der Schlusresolutionen beendet worden.

Zunächst wurde auf Antrag Leon Blums der Geschäftsbericht des bisherigen Vorstandes „voll und ohne Reserve“ ausgearbeitet. Mit Genehmigung, so erklärt die Entschließung, sei festzustellen, daß die Politik nach dem Willen der Mehrheit geführt worden sei.

Die dritte Entschließung umfaßt die Agrarpolitik der Partei. In ihr wird betont, daß der Sozialismus nach wie vor dahin strebe, den kleinen Grundbesitzern gegen die sich entwickelnde Landwirtschaft zu unterstützen.

Die zweite Entschließung billigt die Haltung der Parlamentarier und betont, daß es ihr überlassen bleibe, nach wie vor Kandidaten für die Kammerpräsidentenwahl und für die Bundesversammlung zu bestimmen.

Sowjetrußland zu Carols Staatsstreich

Ein Stück französischer Imperialisten?
Die Kritik, welche die Sowjetblätter an der politischen Umwälzung in Rumänien üben, wird immer schärfer.

Die internationale Arbeitskonferenz

Genf, 12. Juni. Der Ausschuss der Internationalen Arbeitskonferenz, der die internationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau zu behandeln hat, trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Dauernde Arbeitslosigkeit auch in Amerika

Aus Washington wird gemeldet: Die American Federation of Labor stellt in ihrem neuesten Bericht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt eine geringfügige Besserung fest.

Volkschauspiel Detigheim 1930

Ein Blick auf den Werdegang des Volkstheaters unserer Nachbargemeinde Detigheim drängt zu dem unumwundenen Bekenntnis, daß es sich von seinen Anfängen an bis heute zu einem Faktor entwickelt hat, der sich aus dem kulturellen Leben des Dorfes nicht mehr zu trennen läßt.

Dies ist ein Vorzug des Detigheimer Bauerntheaters. Ein anderer liegt in den weiträumigen Bühnenverhältnissen. Der Schauspiel für die dramatischen Vorgänge ist ideal präpariert.

Marlungen haben die beiden letzten Frühlingstage nicht die erhoffte Wirtschaftserholung gebracht. 20 Prozent der organisierten amerikanischen Arbeiter sind nach wie vor arbeitslos.

Die Zahl der englischen Arbeitslosen beträgt derzeit 1 167 900 Personen, dazu kommen 607 200 Arbeitslose, die zeitweise Gelegenheitsarbeit finden.

Massenentlassungen in den Opelwerken

Rüsselsheim, 12. Juni. Die fortgesetzt erfolgenden Massenentlassungen aus den Opelwerken und die damit zusammenhängende erhebliche Zunahme der Arbeitslosen im Rhein-Main-Gebiet haben den Betriebsrat der Opelwerke veranlaßt, sich mit einem Brief an die Reichsregierung und die Regierung in Hessen und Preußen zu wenden.

Wfabund und Arbeitslosenfrage

Der Wfabund hat am Freitag zur Arbeitslosenfrage Stellung. Das Bundesvorstandsmittglied Schweizer sprach über das Thema „Ursachen und Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit“.

Gaujugendtreffen des JdM.

Ueber Pfingsten traf sich die freizeitanernte laufmännische Jugend von Baden und Württemberg im schönen Calw und besuchte für diese Tage das Nagoldtal in der Calwer Gegend.

Selbstmord eines Bankdirektors

Berlin, 13. Juni. Bankdirektor Meyer, der verantwortliche Leiter der Industrie- und Handelsbank des Reichs, hat sich am Freitag in seiner Wohnung in der Potsdamer Straße erschossen.

Kommunistische „Gewehrträger“

Man schreibt uns: Die ominösen speziell christlichsozialenkreislichen Schul- und Stützgebäude des genialen Obervolksbildungsministers Fried sind bereits durch die überkulturelle Hochgeistigkeit der Moskowiter sportlich erlebte. Schon in der Vorbereitungsphase der strengaliburgischen Kommunisten das Kleinkind mit Moskowiterpoesie.

Gewerkschaftsbewegung

Einige große Anzahl laufmännischer Lehrlinge wurde in Einheitskurzschrift, Plakatzeichnen und laufmännischer Korrespondenz geprüft und wurden nach dem Urteil der sonst unserer Bewegung fernstehenden, also neutralen Prüfungslehrer der Handelshochschule in Calw, geradezu Gipfelleistungen erreicht.

Gewerkschaftsbewegung

Einige große Anzahl laufmännischer Lehrlinge wurde in Einheitskurzschrift, Plakatzeichnen und laufmännischer Korrespondenz geprüft und wurden nach dem Urteil der sonst unserer Bewegung fernstehenden, also neutralen Prüfungslehrer der Handelshochschule in Calw, geradezu Gipfelleistungen erreicht.

Gewerkschaftsbewegung

Einige große Anzahl laufmännischer Lehrlinge wurde in Einheitskurzschrift, Plakatzeichnen und laufmännischer Korrespondenz geprüft und wurden nach dem Urteil der sonst unserer Bewegung fernstehenden, also neutralen Prüfungslehrer der Handelshochschule in Calw, geradezu Gipfelleistungen erreicht.

Gewerkschaftsbewegung

Einige große Anzahl laufmännischer Lehrlinge wurde in Einheitskurzschrift, Plakatzeichnen und laufmännischer Korrespondenz geprüft und wurden nach dem Urteil der sonst unserer Bewegung fernstehenden, also neutralen Prüfungslehrer der Handelshochschule in Calw, geradezu Gipfelleistungen erreicht.

Gewerkschaftsbewegung

Einige große Anzahl laufmännischer Lehrlinge wurde in Einheitskurzschrift, Plakatzeichnen und laufmännischer Korrespondenz geprüft und wurden nach dem Urteil der sonst unserer Bewegung fernstehenden, also neutralen Prüfungslehrer der Handelshochschule in Calw, geradezu Gipfelleistungen erreicht.

Gewerkschaftsbewegung

Einige große Anzahl laufmännischer Lehrlinge wurde in Einheitskurzschrift, Plakatzeichnen und laufmännischer Korrespondenz geprüft und wurden nach dem Urteil der sonst unserer Bewegung fernstehenden, also neutralen Prüfungslehrer der Handelshochschule in Calw, geradezu Gipfelleistungen erreicht.

Gewerkschaftsbewegung

Einige große Anzahl laufmännischer Lehrlinge wurde in Einheitskurzschrift, Plakatzeichnen und laufmännischer Korrespondenz geprüft und wurden nach dem Urteil der sonst unserer Bewegung fernstehenden, also neutralen Prüfungslehrer der Handelshochschule in Calw, geradezu Gipfelleistungen erreicht.

Gewerkschaftsbewegung

Einige große Anzahl laufmännischer Lehrlinge wurde in Einheitskurzschrift, Plakatzeichnen und laufmännischer Korrespondenz geprüft und wurden nach dem Urteil der sonst unserer Bewegung fernstehenden, also neutralen Prüfungslehrer der Handelshochschule in Calw, geradezu Gipfelleistungen erreicht.

„Hitler und seine Canaille“

„Hitler und seine Canaille“, diese Bezeichnung kommt nicht von uns, den Sozialdemokraten, die der Nazi nach seinem eigenen Geständnis am tiefsten haßt, sondern von Otto Men, Hitlers früherem Propagandagefährte, der unter diesem Titel gegen die Korruption, Käuflichkeit, Gesinnungslosigkeit, Verlogenheit und Charakterlosigkeit von Naziführern in einer Broschüre zu Felde zieht. Die moralische und politische Verkommenheit so vieler durch die Naziführer aus dem Dunkel an die Oberfläche geschwemmten Naziführer hat diesen Mann, wie viele andere auch, wieder aus dieser sogenannten Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei herausgetrieben, die weber national, noch sozialistisch, noch deutsch, noch eine Arbeiterpartei ist.

Aber sie sind alle raffere in, alle. Der Blonde Siegfried oder Hermann der Cherusker, der das deutsche Volk aus den Banden der Fremdherrschaft und des Goldes befreit, das ist ihr Ideal, das sie in unzähligen Versammlungen, Broschüren, Artikeln im Anschluß an Reichsches „Blonde Bestie“ (von den Urteilen Reichsches über den Germanismus schweigen die Nazis wohlweislich), an die absurde Rassenlehre des Engländers Chamberlain und des französischen Emigrantenabkömmlings Paul de Lagarde dreifach nachsprechen.

Wie sagt doch Hitler? „Was nicht Rasse ist auf dieser Welt, ist Spreu.“ (Siehe das kleine Hitlerbüchlein von Gregor Straßer, der eine Herde für jede Bürste wäre).

Ueber die Rasse Adolf Hitlers, des in Braunau am Inn im Oberösterreichischen geborenen Dekorationsmalers, dessen Mutter eine Stadtjählerin gewesen ist, urteilte der vor einigen Jahren verstorbene reaktionäre und altdeutsche Münchener Geheimrat Gruber, Rassenhygieniker, Präsident der bayerischen Akademie der Wissenschaften, intimer Freund des berüchtigten altdeutschen Verschwörers Graf, in tiefer Enttäuschung wie folgt:

„Zum erstenmale sah ich Hitler in der Nähe. Gesicht und Kopf schlechte Rasse. Niedere, fliehende Stirn, umhüllte Nase, breite Kadenknoschen, kleine Augen, dunkles Haar. Eine kurze Bürste von Schnurrbart, nur so breit wie die Nase, gibt dem Gesicht etwas besonders Verunsicherndes. Gesichtsausdruck nicht

eines in voller Selbstherrschung Gebietenden, sondern der eines wahnhaftigen Erregten. Wiederholtes Zucken des Gesichtsmuskels. Am Schluß Ausdruck beständiger Selbstgefälligkeit.“

Der altdeutsche Gelehrte Gruber suchte einen blonden Teuton mit blauen Augen, rotbraunem Bart (dieses Ideal hätte er eher bei den Juden finden können) und fand eine Mischung aus einer Gegend, wo sich Slaven, Deutsche, Ungarn, Türken, Juden, Italiener und andere Rassen getraut haben.

Ueber Gregor Straßer, den geschäftstüchtigen Verleger einer großen Zahl von Hakenkreuzblättern, der mit Dr. Goebbels zur sogenannten Trakta der NSDAP gehört, schreibt der frühere nationalsozialistische Abgeordnete Dinter in seiner Zeitschrift „Das Geistesleben“ (Heft 16, Seite 182):

„Der Name Straßer ist ein auf jüdischer Name... vor etwa Jahresfrist waren die deutschen Zeitungen von einem jüdischen Verbrecher gleichen Namens voll. Ein Bild in das Komit des Herrn Gregor Straßer und seine charakteristischen Geschäfts- und Kampfmethoden... auch ein Bild über die in „Bürgerhaube“ getauchte äußere Aufmachung seiner zwölf bis sechzehn Zeitungen und in das Verhalten ihres verworrenen, blutrünstigen Inhalts befaßt hat ohne weiteres diesen raffischen Zusammenhang. Von seinen eigenen Parteigenossen — ich bester darüber Zuschriften aus Parteifreien — wird Herr Gregor Straßer als Jesuit bezeichnet; ein leibhaftiger Gruber von ihm ist, wie mir aus seiner nächsten Umgebung berichtet wird, sogar Vater. Juden und Jesuiten sind also in der Person des Herrn Gregor Straßer auf das Schönste vereinigt.“

Ueber Dr. Goebels, den dritten Berliner Naziführer, schreibt Otto Men:

„Wir sehen jenen Dr. Goebels, den mir nach der Bamberger Parteitagung der Geschäftsführer Hitlers, Herr Amann, als einen „Mephisto der Partei“ schilderte, als einen „unympathischen Menschen mit finsterner Volksempfindung“, als einen „mit einem Werdenswillen von Herrnat Geizhaken“, vor dem man sich in acht nehmen müsse. Dieser Dr. Goebels, der ebendem im Rheinland die Reichsparteizentrale laborierte, und gegen den sowie gegen dessen Intimus Gregor Straßer gerade das System der Propagandawerben gegründet wurde, um Hitlers Autorität durchzusetzen, ist jetzt Hitlers Vertrauter.“

Veranstaltungen

Abendkonzert im Stadgarten. Gutes Wetter vorausgesetzt, findet am Samstag, den 14. ds. Mts., von 20-22.30 Uhr im schönen Stadgarten ein Abendkonzert statt, ausgeführt vom Musikverein Karlsruhe unter Leitung von Herrn G. Gronzart. Das feierliche Festkonzert wird also auch an diesem Abend ganz auf seine Rechnung kommen. Der Besuch dieses Abendkonzertes kann daher nur dringend empfohlen werden.

„Freireligiöse Gemeinde.“ An der Sonntag-Feier vom 15. ds. Mts. wird Herr Prediger Gilling-Horzhelm über „Verständnisfragen der Religion“ sprechen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Feier im Festbesucherlokal Karlsruher Str. 10 vormittags 10 Uhr stattfindet.

Bahisches Landestheater. Die am Sonntag, 15. Juni, zum erstenmal zur Aufführung kommende Operette „Der lustige Krieg“ von Johann Strauß gehört zu den erfolgreichsten Werken des fruchtbarsten und nie veraltenden Komponisten und dürfte als eine wertvolle Ergänzung unseres Operettenrepertoires zu suchen sein. Die Inszenierung übernahm der Intendant Dr. Waag, die musikalische Leitung Generalmusikdirektor Josef Krips. Die Besetzung vereint die für dieses Genre bewährtesten Kräfte der Oper und des Schauspiels.

Veranstaltungen

Freitag, den 13. Juni 1930
 Bab. Landestheater: Die andere Seite, 19.15 Uhr.
 Union-Theater: Der Günstling von Schönbrunn.
 Weidens-Festspiele: Kontinuum. Der unterirdische Pump.
 Marie-Ballet: Marie Schwaner und ich. — Rein Pets gehört Dir.
 Ballet-Bühnen: Spiel um den Mann.
 Schauburg: Die Heltige und ihr Mann.

Vereinsanzeiger

Die zu 4 Stellen
 50 Mts. die Stelle
 Vergütungsmengen haben unter dieser Rubrik in der Regel ihren Platz, oder werden zum Selbstpreis berechnet.

Karlsruhe
 Verband der Hausangestellten und Getränkearbeiter. Sonntag, 15. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Volkshaus“ Mittelfelder-Veranstaltung. 4374
 Horzhelm. Sozialdemokratische Partei. Samstag, 14. Juni, abends 9 Uhr, im „Volkshaus“ Mittelfelder-Veranstaltung. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung vollständiges Erscheinen notwendig. Die Veranstaltung. 887

Hakenkreuz-Phantasie

Der bekannte Hakenkreuzler Julius Streicher hatte in seinen Blättern ein Aufsatz über einen Vortrag veröffentlicht, den er geübt hat, als er in der Reichshauptstadt Berlin die dortigen schmutzigen Gemeindeväter über christliche Frauen. Wegen des menschenwürdigen des Herrn Streicher wurde gegen ihn ein Verbot wegen Religionsverächterns erlassen. In der Verhandlung hat sich heraus, daß die beiden Rabbiner, die den Vortrag gehalten haben sollten, überhaupt nicht existieren, daß vielmehr das von Streicher erwähnte photographische Nachwerk eine eigene Erfindung des Redaktions des Streicherblattes war. Der Schmutz, gegen den Streicher anlässlich kämpften, ist in ihren eigenen Köpfen, ihre schmutzige Phantasie, die ihnen die Trübsalbilder vor, gegen sie ankämpften.

Gemeindepolitik

Zur Bürgermeisterwahl in Siedsburg

Der Mittelbadische Kurier brachte am 6. d. M. ein Eingekommen, die diesjährige Bürgermeisterwahl, das nicht unüberprüfbar sein darf. Es sei dem Kritiker folgende Entschlüsse:

Wenn der Streicher glaubt, daß der Wahlkampf in einer entbrannt sei, wie es sich niemand vorzustellen hätte, so sei hiermit bemerkt, daß sich selbst der noch jetzt amtierende Bürgermeister der letzten Woche ausgesprochen hat, einem Wähler seiner Partei werde er noch auf den Hals stehen! Wo bleibt da die Wahl und Bildung? Man behauptet weiter, es hätte sich kein geeigneter Kandidat gegen den bisherigen, seinem Amte in jeder Hinsicht würdigen Bürgermeister gefunden. Weiß man über den diesjährigen Kandidaten nicht mehr zu sagen? Erinnert man sich nicht mehr das Ortsgericht in den letzten Jahren, die Gesellen haben von den Dächern geprüffelt, Prämien hat man ausgesetzt, die Bürgermeister agitierten. Was den Parteistimmeln betrifft, so wird nur sagen, daß der von uns zu wählende Kandidat die diesjährigen Beförden zu jahren wie es sich gehört. So verlangen wir noch von einem Bürgermeister, daß seine Kandidatur bei unterm Kandidaten voll und ganz aus. Man darf noch weiter, daß ein Kirchenältester sich für untern Kandidat einsetzt. Dazu hat er als Bürger das gute Recht, und ich würde auch seine ganz bestimmten Gründe, auch wenn er Kirchenälter und Vorstand der hiesigen Gemeinde ist. Wir weisen alle weiteren Verleumdungen ganz entschieden zurück und rechnen mit dem fundierten Bestand der Wählerkraft. Man hat uns auszuweisen, den Artikel im Mittelbadischen Kurier zu antworten. Bei antwort auf die angeführten Wählerkraft von der Gemeinde hätten wir der Presse geschwiegen. Das Wohl der Gemeinde steht uns an — Nach der Wahl sprechen wir uns.

Aus dem Gerichtssaal

Schwurgerichtstagung. Das Schwurgericht Karlsruhe hat am 30. Juni zu einer Sitzungsperiode zusammen. Die Verhandlungen werden Mitte Juli ihren Anfang nehmen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Ein kühles Tief, das von Südwesten auf das Kontinent überzogen war, hat im ganzen Lande Gewitter gebracht. Anschließende Aufbruchperiode, die noch immer über Mitteldeutschland ist, müssen wir mit weiteren Gewitterbildungen rechnen. Voraussichtliche Witterung für Samstag, 14. Juni: Warmgewitter.

DER EINHEITSPREIS neu eröffnet:

Federmaßstäbe . . . 1 m . . . 25	Fußmatten 55x35 cm . . . 50	Tortenplatten mit Nickelrand 23 cm Ø . . . 1.00
Damenstrümpfe Mako . . . 25	Herrnsportgürtel Leder . . . 50	Zimmerbecken echt Rothhaar 1.00
Senkenhalter . . . Paar . . . 25	Pfeifen echt Bruyere . . . 50	Original-Thermosflaschen 1.00
Einkaufsnetze Kunstseide . . . 25	Ehrtafel, extra stark vers. . . 50	Spülwanne prima Emaille 1.00
Badehauben 25	Edgabel, extra stark vers. . . 50	35 cm Ø . . . 1.00
Fingerringe echt Silber . . . 25	Besuchtsachen, echt Leder mit Lederportem. . . 50	Kochtopf m. Deckel, prima Emaille, 20 cm Ø . . . 1.00
Ohrringe . . . echt Silber . . . 25	Tasse, Chinablau, echt Markenporzellan . . . 50	Salatschüssel prima Emaille 27 cm Ø . . . 1.00
Zierradela 25	Essorteller, Chinablau, echt Markenporzellan . . . 50	Elmesser, extra stark vers. 1.00
Ketten hübsche mod. Sache Manschettenknöpfe . . . 25	Milchgläser, Chinablau, echt Markenporzellan . . . 50	Tasse, echt Japan 1.00
Taschenklappe hübsche Ausführung . . . 25	Zuckerdose, Chinablau, echt Markenporzellan . . . 50	Dessorteller, echt Japan 1.00
Kaffeelöffel, extra stark vers. . . 25	Obstschale mit Durchbruch Glaschale, 23 cm Ø . . . 50	Kaffeekanne, Chinablau, echt Markenporzellan . . . 1.00
Rasterapparate, veralbert . . . 25	Damenstrümpfe Mako und Naturseide . . . 25	Römer, echt Kristall, geschl. Fuß, sortierte Farben . . . 1.00
Spelsteller, massiv Wirtschaftsporzellan . . . 3.25	Herrnsackchen . . . Mako 50	Damenstrümpfe reine Naturseide . . . 1.00
Glasteller, 14 cm Ø 3 Stk. . . 25	Stehuhlengekragen 4 fach Mako . . . 50	Damenstrümpfe Bemberg-Kunstseide . . . 1.00
Weingläser 25	Herrnstrümpfe Kunstseide, moderne Muster . . . 50	Herrnsackchen Mako mit Seide . . . 1.00
Gatterkäse mit Glaseinsatz 3.46	Hosensträger 50	Taschentücher . . . 6 Stück 1.00
Handbesen echt Rothhaar . . . 50	Badegürtel 50	Spazierstöcke echt Manila 1.00
Federmaßstäbe . . . 2 m . . . 50	Wasserhülle 50	Badeschuhe 1.00
Salzbestecke, echt Horn . . . 50		
Fußschmelze . . . Holz . . . 50		
Besteckkasten 3tlg., Holz . . . 50		
Servierbrett Holz, 30x20 . . . 50		
Lederansteckblumen . . . 50		

Kaiserstraße 124 b, u. Waldstraße

Angestäubte Bettwäsche

Mehrere Fabrik-Musterkollektionen

vom einfachsten Gebrauchskissen bis zum elegantesten Paradekissen konnten wir zu einem Bruchteil des regulären Preises erwerben. Diese Bettwäsche besitzt nach dem ersten Waschen Neuwert. Den Vorteil dieses Einkaufes lassen wir restlos unserer Kundschaft zugute kommen.

SCHMOLLER

Speisezimmer
 elden 4 370, pol. Büfett 4 125, Büfettstuhl 4 65, 90, Büf. Schreibtisch 4 70, Ausziehtisch 4 45, runde Tisch, Zimmer- u. Küchenstühle 4 6 u. 4, gleiche Stühle, Herrsch. 4 35 u. 45, weiche Schlafkommode 4 30, pol. Schlafstom. m. War. 4 35, 40 u. 50, eintür. Schrank 4 10, abetür. Schränke 4 15, 25 usw. Kleiderschrank 4 25, Divan 4 30, Sofa mit 4 Stühlen 4 35, Polsterstuhl 4 20, Gabelstange, einz. Betten, Kratzen, gute Federbett, Gramophon, Radio u. Radios, alles sehr billig bei D. Gutmann, Huboldstr. 12, Möbelhandlung. 4371

Druckarbeiten

jeglicher Art, für Vereine, Behörden, Industrie, Handel und für den Privatbedarf

liefert

in moderner und geschmackvoller Ausführung, bei billigster Preisberechnung

die Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

Fernruf 7020-21

Junges kinderl. Ehepaar sucht auf 1. Juli oder später 1 Zimmer mit Küche, Nähe Rheinstadt oder Mühlburg. Angeb. unt. Nr. 4338 an das Volksfreundbüro

Eigene Schlafzimmer
 mit großem zünftigen Schrank und weißen Marmor 4305

470 Mark
 Möbelhaus Freundlich
 37/39 Kronenstr. 37/39

Sunter & Ruh-Waldhof, grün email, sehr neu, preisw. a. best. Poststr. 5 V. R. 636

Partei-Nachrichten

Stadtpark. Sozialdem. Verein, Freitag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, findet im Lokal zum „Köbele“ eine Parteiverammlung. Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder recht zahlreich persönlich einfinden.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Freitag, 13. Juni:
 Abends 8 Uhr in der „Arone“ Frauenversammlung mit Vortrag des Landtagsabg. Genosin Fischer über „Die Frau und Sozialismus“. Die Veranstaltung ist gütlich umrahmt. Genosin Fischer singt Lieder zur Laute, Gen. Röhre vom Landestheater.

Sonntag, 14. Juni:
 Abends 8 Uhr in der „Arone“ Frauenversammlung mit Vortrag des Landtagsabg. Genosin Fischer über „Die Frau und Sozialismus“. Die Veranstaltung ist gütlich umrahmt. Genosin Fischer singt Lieder zur Laute, Gen. Röhre vom Landestheater.

Sonntag, 15. Juni:
 Abends 8 Uhr in der „Arone“ Frauenversammlung mit Vortrag des Landtagsabg. Genosin Fischer über „Die Frau und Sozialismus“. Die Veranstaltung ist gütlich umrahmt. Genosin Fischer singt Lieder zur Laute, Gen. Röhre vom Landestheater.

Dienstag, 17. Juni:
 Abends 8 Uhr in der Volkshochschule Frauenversammlung. Vortrag des Landtagsabg. Genosin Fischer über „Hausfrau und Sozialismus“.

Sonntag, 22. Juni:
 Abends 8 Uhr in der „Arone“ Frauenversammlung mit Vortrag des Landtagsabg. Genosin Fischer über „Die Frau und Sozialismus“. Die Veranstaltung ist gütlich umrahmt. Genosin Fischer singt Lieder zur Laute, Gen. Röhre vom Landestheater.

Wasserstand des Rheins

167, gef. 1; Waldsüt 352; Schürteninsel 233, gef. 1; Kehl 167, gef. 9; Waxau 530, gef. 11; Mannheim 441, gef. 9 Zentimeter.

Kleine bad. Chronik

Alfalterhausen. Der 34jährige Josef Kundmann von hier wurde mit durchschüttelter Kehle aufgefunden. Man vermutet, daß die Tat in geistiger Umnachtung geschehen ist.

Schwenningen. Auf dem benachbarten Dreifaltigkeitsberg stürzte am Freitagmorgen ein Seilflugzeug ab und ging in Brüche. Personen wurden nicht verletzt.

Freiburg i. B. Mittwoch abend gegen 8 Uhr kam der bei der Fabrikation der Zigaretten beschäftigte Johann 3. d. r. n. a. e. von hier in der Schweißstraße in der Nähe der Bahnunterführung unter sein eigenes Fahrzeug und wurde dabei schwer verletzt, daß er bereits auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb. Der Unfall dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß Zähringer, der ein festes Bein hatte, ausrutschte, zu Fall kam und überfahren wurde.

Wittichen. Dieser Tage wurde hier ein ausländischer Hochstapler verhaftet, der in Trostlingen 800 M. gestohlen hatte. Mit dem größten Teil des Geldes hatte er sich ein Ausstattungsstück und dann in einem hiesigen Hotel unter falschem Namen Wohnung genommen, machte sich jedoch durch auffälliges Benehmen verdächtig. Der Verhaftete dürfte noch andere Vergehen auf dem Kerbholz haben.

Mosbach. Das Fahrzeug des Weinbändlers Lenz wurde von einem Lastauto überholt, wobei das Pferd scheute und der Wagen in den Straßengraben geworfen wurde. Die auf dem Wagen sitzende Frau zog sich schwere innere Verletzungen zu. Eine große Anzahl Eier, die für den Wochenmarkt bestimmt waren, zerbrachen.

Wortheim. Mittwoch nachmittags stürzte ein etwa 12jähriger Junge bei der Überbrücke ins Wasser und wurde fortgetrieben. Bademeister Fischer stürzte sich ins Wasser, packte den Knaben, hatte aber so schwer mit den Fluten zu kämpfen, daß er nur mit Hilfe einer Eisenstange aus dem Strudel gezogen werden konnte. Am Freitagmorgen wurde zwischen Oberhausen und Grödenhausen abends gegen 10 Uhr ein 21jähriger Mädchen, das von einer Tauschbelustigung heimkehrte, von dem Sohne eines Vorheimers angegriffen und so hart am Hals gewürgt, daß es dem Tode nahe war. Der Unhold trug das Mädchen jedoch auf eine Weile. Als die Verletzte wieder zu sich kam, erkannte sie die Ursache, wurde aber gerettet und von einem Verwandten des Mädchens verheiratet. Seine Verlässlichkeit ist unbestritten.

Waltersberg (Ahlheim). Am Dienstag früh brach in der Scheune des Landwirts Johann Pflüger ein Brand aus, der die Scheune und eine Werkstätte einäscherte. Schaden etwa 7000 Mark, Brandursache unbekannt.

Heidelberg. In der Nacht zum Samstag brach in einer hiesigen Klinik eine aus Berlin stammende Laborantin aus dem Fenster und verlor sich so schwer, daß sie bald darauf starb. Das 24 Jahre alte Mädchen hat wahrscheinlich in geistiger Umnachtung gehandelt.

Badischer Landesfischereiverein. Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Landesfischereivereins und des Fischereitages findet am Sonntag, 22. Juni, in Eberbach a. N. statt. Neben dem geschäftlichen Teil steht die Tagesordnung einen Lichtbildervortrag von Dr. H. Schilling über die Fischerei in Baden, eine Besichtigung der Fischerei in Eberbach und die Besichtigung der Fischerei in Eberbach und der Redarthaube bei Heidelberg und Fischpässe vor.

Sport

Große Pleite der T.G.

W.D. Die Maulhelden der „Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeiterport“ hatten mit prophetischen Zahlen ihr „Reichstreffen“ für Pfingsten in Erfurt angedeutet. 30 000-40 000 Arbeiterportler sollten zusammenkommen. Wie war es wirklich? Unser Berichterstatter schreibt, daß 10 000 bis 12 000 zusammenkamen, beiseite aber nicht etwa alles oder auch nur der größte Teil Sportler. Man sah nichts als Kolonnen und R.F.D.-Mitglieder, welche die „Sportler“ mimten.

Was nicht anders zu erwarten war.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Mühlburg

Am Mittwoch, 13. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „zur Brunnenstraße“ Sordfr., eine öffentliche Parteiverammlung statt mit dem Thema „Der neue Vorschlag der Stadt Karlsruhe und seine Auswirkung zur Gemeindevahl“. Ref.: Stadtd. Gen. Röhre, Parteigenossen, Volksfreunde, insbesondere Handwerker und Geschäftsleute, erlauben wir alle vollständig an dieser Versammlung teilzunehmen. Auch alle Sport- und Gesangsvereine sollen an dieser Versammlung sich beteiligen. Kommt alle in die Versammlung, hier ist Gelegenheit, seine Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Spielmannszug. Freitag, 13. Juni, 8 Uhr abends, Versammlung im Saalmen. Alle Spielleute erscheinen.

Spielmannszug und Jungbanner. Samstag, 8.15 Uhr abends, Antreten am alten Bahnhofplatz zum Nachtausmarsch. Rückfahrt etwa 12 Uhr (Dienstszug). Mitbringer willkommen.

Eine hochinteressante Bilderbeilage, „Sarranis Kunstwerke“, finden Sie in der heutigen Ausgabe. Eine ganz einzigartige Illustration, die in über hundert Bildern und interessanten Artikeln auf 16 Seiten ein Bild vom Circus und Zirkusleben gibt, wie es lebendig nicht gedacht werden kann. Die Zeitung wird hier besonders begrüßt werden, da der Circus Sarranis, der „König der arabischen Zirkus Europas“, vom 17. Juni bis 23. Juni ein Gastspiel in Durach-Karlsruhe geben wird.

den Ausflug

Bayerische **Mettwürste 20** Stück
Filet Salami 55 1/2 Stück
Einheitswürste in bekanntester Qualität
Leberwurst 50 Stück
Blutwurst
Bierwurst
Mettwurst
„Etha“-Würste 10 Paar Dose
Ochsenmaulalat 52 Dose
„Jillertlee“ der feine Streichkäse Schachtel 20
Schweizer Emmentaler o. R. 105 Schachtel 6 Portionen
Altkäse Emmentaler o. R. 90 Schachtel 6 Portionen
Filet Sardinen Dose 30 an
Essiggurken Dose 50
Konserven aller Art
Orangen, Bananen, Äpfel
Frische Zitronen
Schokoladen 45
Eisrischungswaffeln
Brausewürfel
saure Drops
Wirschwasser, Weinbrand, Himbeer- und Zitronensaft in praktisch. Taschenflaschen

5% Rabatt

Ziehung garantiert 18. Juni Geld-Lotterie

zugunsten des **Offenbacher LederMuseums**

1928 Geldgewinne u. 1. Prämie zus. RM. **10,000**
5,000
4,000
1,000

Lose 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra, 13 Lose 12 M., empfehlen

Eberh. Fetzer, Karlsruhe i. B.
 Kreuzstr. 25, P. Sch. Karlsruhe 19870
 sowie die Staats-Lotteriennehmer und die bekannten Verkaufsstellen.

GEGEN SCHWABEN

Schwabepulver Martial vertilgt Schwaben samt Brut restlos. Wirkung verheerend. Spritzdose Mk. 0,70 Originalpackung Mk. 0,75, 1,40 und 2,50. In Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei: Droge- u. E. Borchardt, Kronenstr. 5; Drogerie **Bahn Markt**, Zähringerstr. 56; Drogerie **Fischer**, Adlerstr. 24; Drogerie **Reis Jr.**, Schillerstr. 53; Drogerie **Watz**, Jollystr. 17.

Achtung! Heute und morgen

prima Fohlenfleisch

Pferdemehlgerei Alfons Mangold
 Rheinstr. 46 Tel. 3936 Rheinstr. 46
 Eingang durch das Hoftor

Arbeits-Bekleidung für sämtliche Berufe

auch für Lehrlinge in nur anerkannter erstkl. Qualität

Büro- u. Sommer-Joppen offeriert preiswert

WEINTRAUB
 Karlsruhe, Kronenstraße 52, Fernruf 3747

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte ungeschädliche Leimverdünnungsmittel „Sonus“ Stärke B beseitigt. Keine Schädler. Fr. 2,75. Gegen **Fidel, Wischer** Stärke A. Preis 6. Roth, Fernruf 20725; Droge- u. E. Borchardt, Jollystr. 17; Engel-Drug Watz, 3 Reichstr. 44. In Karlsruhe: **Mühlburg**; Wertur-Drogerie W. Fohmelstr. 1064.

Badisches Landes-Theater
 Freitag, 13. Juni
 2. Abendvorstellung
Die andere Seite

Drama von Herrsch
 Regie: Baumhach
 Mitwirkende: Zehner
 Gennemann, Graf, Dierl, Just, Loeble, Müller, Brüder, Schütz, u. d. Trend, S. Riemerschneider

Abend 19 1/2 Uhr
 Ende 22 1/2 Uhr
 Karte A (0,70-5,00 M.)
 Der 14. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Am 14. Juni u. So. u. n. in einem Mal. Der lustige Krieg No 16. u. die andere Seite

VOLKSBUENE 8 u. abholen!



„Ich bin mit Soße nie mehr in Verlegenheit“

„Ob ich Fleischgerichte gar keine Soße geben (Leber, Schnitzel, Beefsteak, Kalbskopf, Bratwurst usw.), ob ich überhaupt kein Fleisch servieren will, immer habe ich genug Bratensoße. Ein einziger Würfel Knorr-Bratensoße, ohne Zutaten, nur zerreiben und in kaltem Wasser aufkochen, gibt in wenigen Minuten so viel Soße wie 2 Pfund Braten. — Und — diese Tunke kann mir nie misslingen — ich habe sie immer zur Hand und sie schmeckt vorzüglich.“

1 Würfel = 1/2 Liter = 15 Pf. Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Knorr Bratensoße

Mädchen

20 Jahre, sucht Stellung. Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen unter F. 632 im Volksfreundbüro

STADTGARTEN

Samstag, den 14. Juni, von 20 bis 22 1/2 Uhr:
Abend-Konzert des Musikvereins Karlsruhe

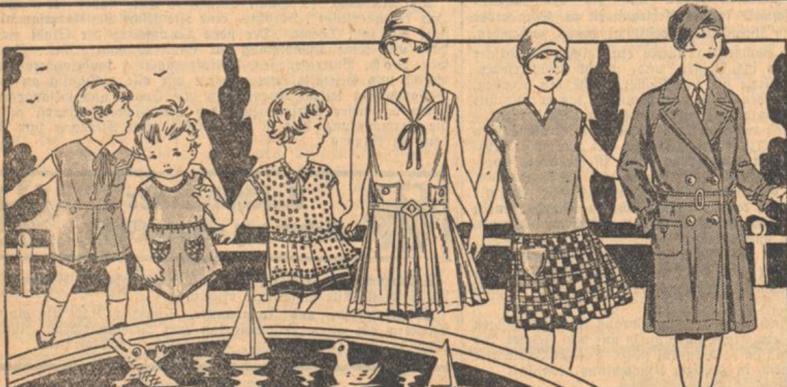
Das bewährte Schinken-Schutzmittel **Fidroka** 50 Bq. u. 100 Bq. nur bei **Otto Fischer** idellitas-Drogerie Karlsruhe, 74 u. Rajerstr. 22

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
 Geschäftsstelle (nur briefl. Anfrag.) Baumhachstr. 21, St. J. Sprechstunden: jeden Montag u. Freitag im „Kaffeehaus“ gegen Mittag. (Trotz den Linden) Sprechzeiten: 11-12 Uhr, 17-18 Uhr

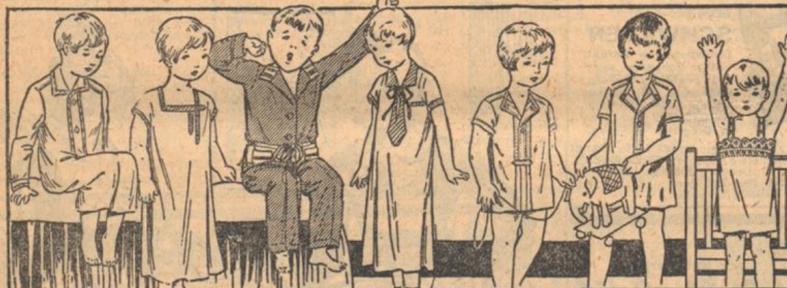
Quintstag

Um den Kindern eine besondere Freude zu bereiten, haben wir in der 4. Etage einen **Vergnügungsplatz** geschaffen, auf dem sich die Kleinen in Begleitung Erwachsener nach Herzenslust belustigen können.

Preisausschreiben
für alle Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren.
Preise im Gesamtwerte von Mk. 600.-
Ausführliche Bedingungen sind an allen Kassen erhältlich!



Knabenanzug Einknöpfer, aus hellfarbigem Stoff, m. w. Krag., Gr. 0-35 Jede weitere Größe 25.7 mehr	Spielhöschen aus hellfarbigem Batist, m. farbig. Paspel und Tasch., Gr. 45-55 Jede weitere Größe 25.7 mehr	Kinderkleid aus Waschmusseline, mit Borsterei u. farb. Paspel, Gr. 45-55 Jede weitere Größe 35.7 mehr	Mädchenkleid aus Waschkopelline Sportform m. aufgesetzten Taschen, Gr. 55-65 Jede weitere Größe 40.7 mehr	Mädchenkleid aus indanthrenfarbigem Stoff, kariertem Rock und Bluse mit Paspel, Gr. 45-55 Jede weitere Größe 15.7 mehr	Trenchcoat-Mantel aus imprägn. Stoff gut verarb., Gr. 45-55 Jede weitere Größe 1 Mk. mehr
---	---	--	--	---	--



Knaben-Nachthemd auch Geishaform, mit farbiger Garnierung, Länge 60 cm Jede weitere Größe 10 cm, 46.7 mehr	Mädchen-Nachthemd mit viereckigen Ausschnitt, farbig garniert, Länge 60 cm Jede weitere Größe 10 cm, 35.7 mehr	Schlafanzug guter Batist, mit apertem Besatz, Länge 50 cm 1.95 Jede weitere Größe 10 cm, 50.7 mehr	Mädchen-Nachthemd nette Form, Länge 60 cm 75.7	Knaben-Hemd mit Falten, Länge 40 cm Jede weitere Größe 5 cm, 20.7 mehr	Knaben-Hemd aus gutem Wäschestoff, Länge 40-50 cm 50.7	Mädchen-Taghemd nett garniert, Länge 40 cm Jede weitere Größe 5 cm, 15.7 mehr
---	---	--	---	---	---	--

Bade-Wäsche	Kinder-Schürzen
Kinder-Badeanzug in hübschen Farbzusammenstellungen für 3 Jahre . . . 1.65 Jede weitere Größe 25.7 mehr	Knaben-Schürze Größe 40-50 und gestreift mit Spieltasche 90.7 65.7
Kinder-Bademützen 35.7	Kinderhängerschürze Größe 40-50 in Zelfr oder hübsch garniert 95.7
Kinder-Bademantel Länge 70, in hübschen Dessains 4.50	Mädchen-Schürze Größe 45 . . . 1.10 Jede weitere Größe 20.7 mehr
Kinder-Söckchen Baumwolle mit buntem Rand . . . Paar 35.7	Größe 1-3 . . . 45.7
Kinder-Kniestrümpfe gute Strapazierqualitäten mit buntem Ueberschlag 75.7	Größe 4-6 . . . 55.7
	Größe 7-10 . . . 1.10
	Größe 6-8 . . . 95.7
	Größe 9-10 . . . 1.10
Kinder-Trikotagen	
Kinder-Schlupfhosen Baumwolle gestrickt, weiß u. farbig, Gr. 25-40 38.7	Kinder-Sweater mit kurzem Arm, viereckiger Ausschnitt, Gr. 35 40 45 50 55 75.7 85.7 95.7 1.05 1.20
Kinder-Hemdchen Baumwolle gestrickt, gute Quali-Größe 50-65 95.7 Größe 70-80 1.10	Kinder-Sweaterhosen Baumwolle, Größe 45, 50, 55 . . durchweg 75.7
	Knaben-Schillerhemden weiß Panama mit Klappmanschetten, Gr. 50 2.25
	Knaben-Schillerhemden farbig Zelfr. Gr. 50 1.25
	Knaben-Hosenträger mit gutem Gummizug 75.7 50.7
	Knaben-Sportgürtel in verschiedenen Farben 75.7 50.7

Baby-Artikel	Spielwaren
Erstlings-Hemdchen mit Feston 25.7	Eimer zern. m. Sandform u. Schauf. 95.7 50.7
Erstlings-Jäckchen Gr. 1-2 30.7	Gießkannen 1/4 Ltr. Inhalt . . . 95.7
Molton-Unterlage 40/40 . . . 40.7 28.7	Wasserbälle mit Innen-Blase . 1.25 95.7
Wickeldecke Glanz, umstoch 80/80 90.7	Turngeräte 3kg., Trap., Ringe u. Schauk. 2.90
Baby-Spielhöschen und Kleidchen in verschied. Ausst. 1.00 95.7	Teddybär 60 cm mit Brummtimme . 3.90
	Wasserrwagen mit Pferd 95.7
	Spritzgebäck 1/4 Pfund 25.7
	Teegebäck 25.7
	Erfrischungswaffeln Kokosmakronen 25.7
	Hohberger Frucht- und Eisbonbon-Misch. 1/4 Pfd. 30.7
	Mandelbrocken Beutel 35 Stück 25.7
	Bonbon Rekordmisch, gefüllt 1/4 Pfd. 30.7
	Apfelsinen- u. Zitronenkissen gefüllt 1/4 Pfund 45.7
	1 Paar Meines Würstchen mit Brötchen 25.7
	Belegtes Brötchen 10.7
	Törtchen 10.7
	1 Eistüte 10.7
	1 Tasse Milch 10.7
	1 Glas Eis-Limonade 10.7
	Vollmilch-Cocosbruch 1/4 Pfund 35.7

Ein Posten Kinderschuhwaren

Spangenschuhe braun u. schwarz Boxcaif u. Lackleder	27.30 31.35 5.95 6.45
Rindleder-Sandalen braun	27.30 31.35 3.90 4.50



Ein Posten Kinderschuhwaren

Spangen- u. Schnürsch. kornb., beige und braun	27.30 31.35 6.25 6.75
Spangen- u. Schnürschuhe braun und schwarz Boxcaif	27.30 31.35 4.75

Unstreifig die best. blauen Arb.-Anzüge zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50.
Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an.
Herrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an.
beim **Friedrich, Zirkel 25a**, Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.

Sommer-Kleider neueste Stoffe, neueste Formen auch für starke Damen zu denkbar niedrigsten Preisen! Keine Ladenspesen, daher große Ersparnisse.
Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36, 1 Treppe
Ratenkaufabk. - Zahlungsvereinfachungen

Zum „Sinnereck“ Baden-Baden am Leopoldplatz - Tel. 936
Bier-, Wein- u. Café-Restaurant / Erstkl. Küche
Hauptauschank: **Sinner-Bier**
Original Pilsner 1101
Auto-Parkplatz Inhaber: Carl König

Ziehung garantiert 14./18. Juni 30 Reichswasserhaus
31000
12000
10000
2000
Auf 10 Lose 100 End-10 Gewinn garantiert
Los 1.- m. Porto u. Liste 35.-

J. Stürmer Mannheim 0 7 11, Postfach 1723 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer und Verkaufsstellen
Lotterie-Einnehmer: Sonner, Zwerg sowie Fetzer
Stinderwagen, weiß, niedriger, 17.4, 31-berlappig, 64, 4 Berl. Wagenstr. 55 III, Sas
Buten eiche u. poliert taufen Sie gut und billig b. G. H. Maun 34 Hingertstr. 28. 4186

Behre die geschäftsleute
daß der weg zu deinem geldbeutel nur über deine zeitung gehen kann • mache es dem geschäftsmann klar, daß die zusammengehörigkeit des organisierten arbeiters mit seiner zeitung stark genug ist, um sich im inseratenteil voll und ganz auszuwirken

Feuerbestattungsverein Karlsruhe E. V. (über 1300 Mitglieder.)
Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Jahresbeitrag 3 Mk. Aufnahmegebühr 1 Mk. Nach zweijähriger Wartezeit schon 40 Mk. Sterbegeld, steigend bis 90 Mk., je nach der Dauer der Mitgliedschaft; diese ersetzt letztwillige Verfügung und Inanspruchnahme von Zeugen.
Anmeldungen an:
F. Wildenthaler, Boeckhstr. 52. Tel. 7998.

Montag, den 16. Juni, im Evang. Vereshaus, Adlerstraße 23 nachmittags 5 Uhr
Vortrag von Privatdozent d. Theol. **D. Wendland** - Heidelberg über:
Die soziale und die sozialen Aufgaben der Kirche
abends 8 Uhr
Lichtbildervortrag über Ommedlung von **Dr. Herrn. Schütz**, Leiter des Evang. Siedlungsdienstes, Bielefeld
Eintritt frei! 438

freireligiöse Gemeinde
Sonntag, 16. Juni 1930, vorm. 10 Uhr, im Handelskammeraal, Karlstraße Nr. 10
Sonntags-Feier
Vortrag des Herrn Predigers **Ewing-Borghelm** über „Verhandlungsgrundlagen der Religion“.
Der Zutritt ist jedermann gestattet.
Durlacher Anzeigen
Freibank Durlach Samstag früh ab 7 Uhr
Schönes Schweinefleisch

Leeres Zimmer zu vermieten Wilhelm-Str. 21
Rüchensbügel 140 cm, billig u. gut Baldstraße 20, 21
Salatze 3 für 100
Tafel-Öle 140 und 100 Sonderangebot
Bayersche Marken-Butter 150 Pfd.
Bucherei A. Habart



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

13. Juni: 1783 Regenerrevolution auf Domingo. — 1810 Republikanische Schriftsteller J. G. Seume. — 1865 Trifischer Dichter W. Butler Yeats. — 1878 Berliner Studentenrevolte. — 1904 Internationaler Frauenkongress in Berlin. — 1924 Doumergue wird Präsident von Frankreich, Berriot Ministerpräsident. — 1928 Reichstagsauflösung.

Witterungsübersicht für April 1930

(Amtlicher Bericht von Dr. R. Schmidt, Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe).

Der April war ein zu nasser und zu warmer Monat. Er begann mit einigen besonders warmen Tagen, an denen die Temperatur tagsüber bis zu 20 Grad in der Ebene anstieg. Die Wetterlage zeigte zu dieser Zeit eine kräftige Zirkulation vor der westeuropäischen Küste, während hoher Druck über Nordosteuropa festlag. Südwestdeutschland befand sich dabei, wie auch das ganze Reich, einige Tage hindurch in der aus dem Hochdruckgebiet stammenden trockenen Luftströmung. Das atlantische Tief isolierte sich jedoch bald in einen nördlichen und südlichen Kern, von denen der letztere am 4. über Frankreich nach dem Festland vorrückte und unterem Gebiet Abkühlung, verdrängte Regenfälle und auch Gewitter brachte. Das nach Mitteleuropa gezogene Tief verlagerte sich, so daß die Witterung Deutschlands schon am 9. wieder ganz unter dem Einfluß eines Hochdruckrückens stand, der von Nordosteuropa ausgehend sich an der Rückseite des abgezogenen Tiefs bis nach Spanien entwickelt hatte. Eine kurze Trockenperiode von etwa 5 Tagen Dauer, in der die Temperaturen wieder etwas stiegen, war mit dieser neuen Drucklage verbunden. Eine neue atlantische Zirkulation, die am 12. zwischen Island und England angelangt war, brachte dann einen plötzlichen Wetterumschlag. Der Vorüberzug einer ersten Regenfront erfolgte in Begleitung von Gewittern. Die Temperaturen gingen von Tag zu Tag zurück, da die Wetterlage über Europa sich inzwischen auch zu einer für Frühjahrsfalterrückfälle typischen entwickelt hatte. Das Tief lag schon am 14. zentral über Mitteleuropa, von Norden strömten ununterbrochen kühlere Luftmassen nach dem Festland. Besonders das Alpenvorland erhielt dabei ergiebige und langanhaltende Regenfälle. Seit dem erwähnten Kälterückfall blieb hoher Druck bis zum Monatsende im Nordwesten Europas, so daß das Wetter seinen veränderlichen und zeitweise unbeständigen Charakter beibehielt. Vom 23. an stiegen die Temperaturen wieder stetig, da die Zufuhr kühler Luft aus Norden unterbrochen war. Es wurden zuletzt tagsüber sogar noch 25 Grad als Höchstmärkte erreicht. In diese 7 tägige kräftige Wärmeperiode fielen auch die ersten ausgeprägten Wärmeperioden, die in der Nacht am 25. und 26. auftraten.

Die Monatsmittel der Lufttemperatur überschreiten ziemlich einheitlich im ganzen Lande den Normalwert um 1 bis 1 1/2 Grad. Die Höchsttemperaturen des Monats wurden in der zweiten Wärmeperiode durchschnittlich am 28. erreicht und betragen in der Ebene meist 25 Grad, in mittleren Gebirgslagen etwa 20 Grad. Die Tiefsttemperaturen traten nicht überall am gleichen Tage auf, lagen aber meist in der Zeit des Kälterückfalls um die Monatsmitte. Sie betrugen im Gebirge noch allenfalls im leichten Frost, selbst in freien Lagen der Ebene wurde stellenweise die Frostgrenze erreicht (Kleinbühlshausheim — 0,3 Grad). Die Zahl der Frosttage betrug im Gebirge, je nach Höhenlage bis zu 18 Tagen. In der Ebene kam stellenweise ein Sommertag vor (28.).

Das Niederschlagsmittel der Niederschlagssummen überschritt den Normalwert um 67 Proz. Besonders niederschlagsreich waren die Westhänge des Gebirges und die Bodenebenen, wo bis zu 244 Prozent der Normalmenge erreicht wurden. Zeitlich fielen die meisten und ergiebigsten Niederschläge um die Monatsmitte während des Kälterückfalls, wo sie im Gebirge mehrfach wieder Schneeform annahmen.

Trotz der vorwiegend zirkulanten Witterung während des April war die Belohnungsbauer im Vergleich zu dem vieljährigen Mittel um 5 bis 10 Proz. an allen Stationen zu hoch.

Mit einem gestohlenen Auto verunglückt

Ein Kraftwagenfahrer von hier, „saufte“ sich gestern Abend auf dem Postplatz Ludwigsplatz auf die bekannt billige Art ein Auto und fuhr mit demselben in der Richtung nach Rüppurr davon. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen, das Unglück schreitet schnell — nämlich bei der Unterführung beim Altbahnhof nahm allein Anschein nach der Ausreiber die Kurve nicht richtig, der Wagen überschlug sich und sein Führer wurde leicht verletzt. Ein Weiterkommen war jedoch nicht mehr möglich. Der Führer eines anderen Autos, der von dem billigen „Kessel“ schon Kenntnis hatte und zufällig an den Unfallort kam, hielt den verunglückten „Autobesitzer“ fest, bis die Polizei kam.

Für den Herrn

Sporthemd „Oxford“, mit festem Kragen und passendem Binder	4.90
Sporthemd Popeline, ochenblaufarbig oder blau mit Kragen und Selbstbinder	9.80
Schillerhemd weiß Panama	4.90
Tennishemd mit 1/2 Arm	5.90
Sporthemd weiß Natté mit festem Kragen	7.50
Oberhemd farbig Popeline	5.40
Oberhemd Popeline, moderne Farben, mit passendem Kragen	8.90
Oberhemd Popeline, aparte Dessins	10.80
Stehumlegekragen moderne Form, 4fach Mako	1.—
Dornbusch-Kragen	1.—
Halbsteifer Kragen Bielefelder Fabrikat	1.—80
Etana-Kragen der halbstelle Marken-Kragen	1.40 1.20

Herren-Sportstrümpfe
in großer Auswahl

Burchard

10. Stiftungsfest der Sängerkunst Karlsruhe

Am 9., 10. und 11. August ds. Ja. feiert die Sängerkunst-Karlsruhe den Tag ihres 10jährigen Bestehens. Hervorgegangen aus dem Reichsbund der Kriegesoldaten hatte der Verein in seinen ersten Jahren einen barten Kampf durchzumachen, zumal die Folgen des ungeliebten Krieges jeden nennenswerten Fortschritt verhinderten. Erst mit dem Beitritt in den Deutschen Arbeiter-Sängerbund im Jahre 1922 begann eine zielbewusste Arbeit, die selbst eine Inflation größten Stiles nicht zu beeinflussen vermochte, jedoch ein Jahr später der Verein Gelegenheit hatte, sein mit der Freizeitschönheit geschmücktes Symbol zu weihen. Durch die Opferwilligkeit der Sänger war es möglich, recht oft das freie Lied in die Herzen vieler Genossen zu tragen und somit die Hoffnung auf die Befreiung des schaffenden Volkes zu stärken. Die Veranstaltung sollte ursprünglich aus Anlaß des Kreisfestes verlegt werden, was jedoch aus verchiedenen Gründen nicht möglich war. So wird unsere Stadt in diesen Tagen ganz im Zeichen der aufwärtstrebenden Bewegung des Arbeiterportes und -Gefanges stehen. Dem Verein ist ein voller Erfolg zu wünschen. —emm—

(1) Prof. Dr. Stod Ehrenmitglied des Vereins deutscher Chemiker. Auf der Tagung des Vereins deutscher Chemiker in Frankfurt wurde der Rektor der hiesigen Technischen Hochschule Prof. Dr. Stod, für seine Arbeiten auf dem Gebiete der organischen Chemie und die Schaffung wertvoller Apparate und Arbeitsmethoden sowie ferner für seine Anregungen im Hörsaal und Laboratorium zum

Ehrenmitglied des Vereins deutscher Chemiker ernannt. Prof. Stod ist 1876 geboren, ein Schüler Emil Fischers. Er hat sich weiter bei dem berühmten französischen Forscher Moissan ausgebildet und wurde, nach Berlin zurückgekehrt (1901), mit der Leitung der organischen Abteilung des Chemischen Instituts der Universität betraut. 1909 ging er als Professor nach Breslau (Techn. Hochschule), erhielt 1916 einen Ruf nach Münster, ging aber im gleichen Jahre an das Kaiser-Wilhelm-Institut nach Berlin-Dahlem und von da vor wenigen Jahren nach Karlsruhe zur Technischen Hochschule. Stods Verdienste liegen auf dem Gebiete der Chemie des Silicium, Bor und Beryllium. Er ist ein ausgezeichneter Vortrags- und Forscher von ganz ungewöhnlicher experimenteller Begabung, ein humorvoller Redner, der als erster Vorsitzender den Verein deutscher Chemiker lange Jahre führte.

Kinheim

Parteiversammlung. Am kommenden Samstag, den 14. August, findet abends 8 Uhr, im Nebensimmer des Gasthauses zum Schwan eine Versammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Gegenüber dem Kinheim wird über das sehr aktuelle Thema: „Rechts- und Finanzreform und seine Auswirkung auf den Arbeiterstand“ (wirden. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Themas wird nicht nur von den Parteigenossen, sondern auch von den Volksgenossen und Arbeiterpartnern ein sehr zahlreiches Erscheinen erwartet. Bei dieser Gelegenheit wird die Parteibibliothek einer eifrigen Benützung empfohlen.

Theaterdefizit

hat das Landestheater seinen Voranschlag überschritten.

Zu dieser Frage schreibt uns die Generaldirektion des Badischen Landestheaters: In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses sind Ausführungen über die Finanzgebarung des Bad. Landestheaters gemacht worden, die irreführend waren. Trotzdem der Herr Oberbürgermeister sofort befragt wurde, haben einige Zeitungen, ohne sich an zuständigen Stellen nochmals zu informieren, die vorgebrachten Behauptungen als richtig übernommen und danach besprochen. Es mußte dadurch der Eindruck entstehen, als wenn es zuträfe, daß das Badische Landestheater seine Ausgaben überschritten habe und daß ein weiteres Steigen des Zuschusses festzustellen sei.

Die Generaldirektion des Bad. Landestheaters muß Wert darauf legen, solchen irigen Auffassungen entgegenzutreten. Sie ist sich der großen Verantwortung zum Scharn voll bewußt, sie hat Einsparungen durchgeführt und wird sie, trotz des jetzt fast unerträglich drohenden Etats weiterverfolgen. Zur Aufklärung der Öffentlichkeit seien daher folgende Unterlagen gegeben. Im Voranschlag des Landestheaters für 1929/30 waren vorgesehen: an Einnahmen 840 000 RM., an Ausgaben 1 879 860 RM. Nach dem Rechnungsschluß betragen die Ausgaben 1 901 510 RM. In diese Ausgaben ist nun, ohne daß eine Voraustrift dafür bestand, zwangsläufig ein Posten von rund 23 500 RM. hineingekommen, der dadurch entstand, daß seit der im Jahre 1927 erfolgten Veranschlagung für die Rechnungsjahre 1928/29 und 1929/30 die Krankenversicherungsbeiträge erhöht worden sind, die verpflichtende Krankenkassenbeiträge in der Krankenversicherung von 2 700 RM. auf 3 600 RM. jährlich hinausgesetzt wurde, wodurch der Kreis der Versicherten sich erheblich erweiterte, ferner durch die Einbeschreibung der Bühnenbetriebe in die reichsgesetzliche Unfallversicherung auf Grund des Gesetzes vom 20. Dezember 1928 u. v. m. Diese unvorhergesehenen Summe dem Ausgabe-Etat nicht aufgebürdet worden, so wäre er sogar um 2 000 RM. untergefallen worden. Es wären die Ausgaben sogar noch um weitere 42 000 RM. geringer gewesen, wenn nicht die ebenfalls unvorhergesehenen zwangsläufigen Lohnverbesserungen beim technischen Personal durch Anleiheung an Tarifregelungen der Bad. Staatsarbeiter eingetreten wären. Diese Mehrausgabe von 42 000 RM. hat das Bad. Landestheater mit seinen Ersparnissen schon vorher gedeckt.

Die Einnahmen mit 771 344 RM. sind um 68 656 RM. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, was nicht übersehen konnte, da es schon seit Jahren bekannt war, daß die voraussichtlichen Einnahmen voranschlagsmäßig stets zu hoch angesetzt waren (sie betragen tatsächlich 1924/25 692 688 RM., 1925/26 672 700 RM., 1926/27 720 960 RM. und 1927/28 787 790 RM.). Für den Ausfall kann also nicht die Zeitung, sondern nur der falsche Voranschlag verantwortlich gemacht werden. Wie naive! Man greift sich an den Kopf, wenn man so etwas liest. Also damit sind alle Schwärzereien behoben; man mache keinen falschen, man mache einen richtigen Ansat. Ja, wer hat denn den Ansat bisher gemacht? Hat ihn nicht die Zeitung, d. h. die Generaldirektion des Landestheaters gemacht? Und wenn sie ihn nicht gemacht haben sollte, hat sie dann festgestellt, daß der Ansat falsch war, und hat sie gegen den falschen Ansat protestiert? Der gemischt-beratende Ausschuss des Karlsruher Bürgerausschusses hat, unter Mitwirkung des sozialdemokratischen Redners, diese Feststellung im Juli 1929 gemacht und den Posten entsprechend heruntergesetzt; er hat gleich darauf noch weitere Veränderungen im Voranschlag vorgenommen, die sich rein rechnerisch als besitzermindernd auswiesen. Aber selbst diesem geänderten Voranschlag gegenüber ist das tatsächliche Rechnungsergebnis nicht positiv, sondern auch nach Zugrundelegung seiner Zahlen wäre eine Überschreitung von 71 666 RM. festzustellen. Das kann man anhand der amtlichen Ziffern leicht nachrechnen. Wenn das Rechnungsergebnis 1929/30 nicht besser wird als das in der obigen Notiz für 1929/30 feststehende, so erweist sich gegenüber dem Voranschlag wieder eine Überschreitung und zwar von mindestens 34 640 RM. Wie ist irreführend, das zu sehen und zu folgern, daß Vorstich am Platz ist? Oder ist es irreführend, wenn man mit vielen Worten und Zahlen den Beweis anzutreten unternimmt, das Landestheater habe seinen Etat nicht überschritten, und im gleichen Atemzuge nachweist, warum der Etat überschritten werden mußte!

Dieses „Warum“ hat seine besondere Note. Die Überschreitung der Notiz der Öffentlichkeit, kommt lediglich her von der Erhöhung der sozialen Lasten, der Bühne, der Krankenversicherung, der Unfallversicherung. Das soll die Öffentlichkeit glauben; soll sie diesem Wind mit dem Zaunpfahl vielleicht auch eine nabeltiefe Forderung stellen? Die Notiz verschweigt, daß unter der Voranschlagsüberschreitung ein Posten mit 10 000 RM. Angehörigenrentenversicherungsbeitrag in Wegfall gekommen ist, das das technische Personal inzwischen sich hat Lohnabzüge gefallen lassen müssen, das Landestheater von der Kassenabrechnung ausgenommen wurde, hat und einiges mehr. Diese Art der Beweisführung, durch die man die Verantwortung für das entstandene Defizit auf die Voranschlagsüberschreitung und Verifizierung abwälzen versucht, ist im Interesse des Theaters zu beklagen; die Folgen können nur bedenklich sein. Die Generaldirektion sollte doch nicht vergessen, daß die wärmsten Freunde des Theaters gerade bei der Arbeiterschaft zu finden sind, und daß es tatsächlich nicht nur nun auch noch sie zu verärrern!

Im übrigen schreibt die Notiz: Die Generaldirektion ist sich der großen Verantwortung zum Scharn voll bewußt und hat die Schlussfolgerung gezogen, die Generaldirektion, was eben nicht zu streichen ist, nämlich: Der Zuschußbedarf hat sich um 50 000 RM. erhöht. Aber für diese höhere Wille hat sie gleich einen Trost parat: „Er ist aber in seiner Gesamtsomme von 1 190 166 RM., trotzdem noch um 16 834 RM. hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben“. Wenn man aus diesem Schlusssatz die Größe des angeführten Verantwortungsgedächtnisses ermaßen wollte, dann fände man für die Beurteilung dieser Größe gewiß zu keinem guten Ergebnis. Dieser Zuschußbedarf pro 1928/29 war nämlich um 107 140 RM. größer, als er im Voranschlag angenommen war. Die Generaldirektion muß sich doch schon andere Sparmaßregeln einfallen lassen, die sie im Voranschlag nicht durchzuführen überbrachte, aber doch um 16 834 RM. weniger als im Voranschlag ein solches Aufschub entspricht in seiner Verifizierung dem Ernst der Situation. Wir meinen die Generaldirektion auf ein besseres Richtungsziel hin; der gemischt-beratende Ausschuss für die Theaterverhandlungen vom Juli 1929 hat es auf demselben Wege für den jetzt laufenden Theaterausbau als Norm bestimmt:

„Der Zuschußbedarf des Landestheaters darf, abgesehen von dem Bauaufwand, aber einschließlich der Pensionen nicht größer sein als 1 225 000 RM.“

Wir glauben, daß damit für die Generaldirektion des Landestheaters eine ernüchterte Beurteilungsbasis gegeben ist als der wolle Trost: Es hat gut gegangen, denn es hätte noch schlimmer kommen können! Wir wollen der Generaldirektion sagen, welche Aufgabe sie im laufenden Spieljahr erfüllen muß, wenn sie dem Norm einhalten will. Gemessen an den Zahlen des Rechnungsergebnisses 1929/30 und des Voranschlags 1930/31 dürfte sie dem im Voranschlag eingestellten Betriebsauschuss hinanzuschreiben, sie müßte eine Ersparnis von rund 200 000 RM. herauswirtschaften!

Wenn etwas irreführend ist, dann sind es nicht die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners und der vom Volksfreund veröffentlichte Bericht darüber, dann sind es die Ausführungen in der Notiz der Generaldirektion. Dort steht, es könne nicht übersehen, daß die Einnahmen um 68 656 RM. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben seien. „Es war ja schon seit Jahren bekannt, daß die voraussichtlichen Einnahmen voranschlagsmäßig stets zu hoch angesetzt waren. Für den

ausfall kann also nicht die Zeitung, sondern nur der falsche Voranschlag verantwortlich gemacht werden.“ Wie naive! Man greift sich an den Kopf, wenn man so etwas liest. Also damit sind alle Schwärzereien behoben; man mache keinen falschen, man mache einen richtigen Ansat. Ja, wer hat denn den Ansat bisher gemacht? Hat ihn nicht die Zeitung, d. h. die Generaldirektion des Landestheaters gemacht? Und wenn sie ihn nicht gemacht haben sollte, hat sie dann festgestellt, daß der Ansat falsch war, und hat sie gegen den falschen Ansat protestiert? Der gemischt-beratende Ausschuss des Karlsruher Bürgerausschusses hat, unter Mitwirkung des sozialdemokratischen Redners, diese Feststellung im Juli 1929 gemacht und den Posten entsprechend heruntergesetzt; er hat gleich darauf noch weitere Veränderungen im Voranschlag vorgenommen, die sich rein rechnerisch als besitzermindernd auswiesen. Aber selbst diesem geänderten Voranschlag gegenüber ist das tatsächliche Rechnungsergebnis nicht positiv, sondern auch nach Zugrundelegung seiner Zahlen wäre eine Überschreitung von 71 666 RM. festzustellen. Das kann man anhand der amtlichen Ziffern leicht nachrechnen. Wenn das Rechnungsergebnis 1929/30 nicht besser wird als das in der obigen Notiz für 1929/30 feststehende, so erweist sich gegenüber dem Voranschlag wieder eine Überschreitung und zwar von mindestens 34 640 RM. Wie ist irreführend, das zu sehen und zu folgern, daß Vorstich am Platz ist? Oder ist es irreführend, wenn man mit vielen Worten und Zahlen den Beweis anzutreten unternimmt, das Landestheater habe seinen Etat nicht überschritten, und im gleichen Atemzuge nachweist, warum der Etat überschritten werden mußte!

Dieses „Warum“ hat seine besondere Note. Die Überschreitung der Notiz der Öffentlichkeit, kommt lediglich her von der Erhöhung der sozialen Lasten, der Bühne, der Krankenversicherung, der Unfallversicherung. Das soll die Öffentlichkeit glauben; soll sie diesem Wind mit dem Zaunpfahl vielleicht auch eine nabeltiefe Forderung stellen? Die Notiz verschweigt, daß unter der Voranschlagsüberschreitung ein Posten mit 10 000 RM. Angehörigenrentenversicherungsbeitrag in Wegfall gekommen ist, das das technische Personal inzwischen sich hat Lohnabzüge gefallen lassen müssen, das Landestheater von der Kassenabrechnung ausgenommen wurde, hat und einiges mehr. Diese Art der Beweisführung, durch die man die Verantwortung für das entstandene Defizit auf die Voranschlagsüberschreitung und Verifizierung abwälzen versucht, ist im Interesse des Theaters zu beklagen; die Folgen können nur bedenklich sein. Die Generaldirektion sollte doch nicht vergessen, daß die wärmsten Freunde des Theaters gerade bei der Arbeiterschaft zu finden sind, und daß es tatsächlich nicht nur nun auch noch sie zu verärrern!

Im übrigen schreibt die Notiz: Die Generaldirektion ist sich der großen Verantwortung zum Scharn voll bewußt und hat die Schlussfolgerung gezogen, die Generaldirektion, was eben nicht zu streichen ist, nämlich: Der Zuschußbedarf hat sich um 50 000 RM. erhöht. Aber für diese höhere Wille hat sie gleich einen Trost parat: „Er ist aber in seiner Gesamtsomme von 1 190 166 RM., trotzdem noch um 16 834 RM. hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben“. Wenn man aus diesem Schlusssatz die Größe des angeführten Verantwortungsgedächtnisses ermaßen wollte, dann fände man für die Beurteilung dieser Größe gewiß zu keinem guten Ergebnis. Dieser Zuschußbedarf pro 1928/29 war nämlich um 107 140 RM. größer, als er im Voranschlag angenommen war. Die Generaldirektion muß sich doch schon andere Sparmaßregeln einfallen lassen, die sie im Voranschlag nicht durchzuführen überbrachte, aber doch um 16 834 RM. weniger als im Voranschlag ein solches Aufschub entspricht in seiner Verifizierung dem Ernst der Situation. Wir meinen die Generaldirektion auf ein besseres Richtungsziel hin; der gemischt-beratende Ausschuss für die Theaterverhandlungen vom Juli 1929 hat es auf demselben Wege für den jetzt laufenden Theaterausbau als Norm bestimmt:

„Der Zuschußbedarf des Landestheaters darf, abgesehen von dem Bauaufwand, aber einschließlich der Pensionen nicht größer sein als 1 225 000 RM.“

Wir glauben, daß damit für die Generaldirektion des Landestheaters eine ernüchterte Beurteilungsbasis gegeben ist als der wolle Trost: Es hat gut gegangen, denn es hätte noch schlimmer kommen können! Wir wollen der Generaldirektion sagen, welche Aufgabe sie im laufenden Spieljahr erfüllen muß, wenn sie dem Norm einhalten will. Gemessen an den Zahlen des Rechnungsergebnisses 1929/30 und des Voranschlags 1930/31 dürfte sie dem im Voranschlag eingestellten Betriebsauschuss hinanzuschreiben, sie müßte eine Ersparnis von rund 200 000 RM. herauswirtschaften!

Wenn etwas irreführend ist, dann sind es nicht die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners und der vom Volksfreund veröffentlichte Bericht darüber, dann sind es die Ausführungen in der Notiz der Generaldirektion. Dort steht, es könne nicht übersehen, daß die Einnahmen um 68 656 RM. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben seien. „Es war ja schon seit Jahren bekannt, daß die voraussichtlichen Einnahmen voranschlagsmäßig stets zu hoch angesetzt waren. Für den

Schriftliche Bestellungen
werden prompt erledigt!

Autoausstellung des
gekauften Waren!

Geheimtextil- MARKT

Gewaltige Vorteile für die Hausfrau / Freitag und folgende Tage
Die geeignetste Einkaufsgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen etc.

Weiß- u. Aussteuerwaren

- Wäschtuche solide Qualitäten . . . Mtr. 75.7 58.7 **38.7**
- Makotuch für feine Leibwäsche . . . 95.7 78.7 **58.7**
- Haustuch für Bettlicher . . . 1.45 **95.7**
- Bettuch-Halbklein . . . 1.95 **1.50**
- Bett-Damast gestreift, 130 breit 1.95 **95.7**
- Bett-Damast moderne Blumenmuster . . . 2.25 1.75 **1.35**
- Bettkattun gebümt, 130 cm breit 1.05 **85.7**
- Cretonne für Oberbettlicher . . . 2.25 **1.65**
- Inlett federlicht und farbecht, 130 cm breit 2.75 2.25 80 cm breit 1.75 **1.35**

Bett-Wäsche

- Kissen-Bezug gebogt . . . 1.05 1.35 **98.7**
- Kissen-Bezug mit Klöppelinsatz 1.95 **1.25**
- Kissen-Bezug bestickt . . . 1.75 **1.25**
- Unterbettuch Hanstuch 225 cm lg. 4.25 **3.25**
- Oberbettuch Cretonne, gebogt, 150/250 7.50 **4.95**
- Damast-Bett-Bezug 150/180 . . . 5.75 **4.50**

Tisch-Wäsche

- Jacquard-Tischtuch w. 110/150 Stck. **2.75**
- Damast-Tischtuch vollweiß 130/160 cm **3.95**
- Künstler-Tischdecken weiß u. farbig grund, 130/160 cm . . . Stück **4.75**
- Kaffee-Deckel weiß mit farbiger Kante mit 6 Servietten . . . 5.95 **3.95**
- Kaffee-Deckel Kunstseide mit 6 Servietten . . . 12.00 **9.50**

Wäsche

- Damen-Taghemden mit Stickerei oder Klöppelspitze . . . 1.45 **95.7**
- Damen-Prinzendrücker mit Stickerei oder Spitze . . . 2.95 **1.75**
- Damen-Hemdchen Windelform mit Valencienn- oder Klöppelspitze . . . 2.45 **1.75**
- Kunstseidene Unterkleider zum Auswaschen in vielen Farben . . . 2.75 **1.75**
- Damen-Badeanzüge große Auswahl, dunkle Hose mit farb. Oberteil 2.65 1.95 **1.35**

Trikotagen

- Herren-Fixum-Nosen d. prakt. Somm. Hose mit Gummizug, makofarbig alle Größ. **95.7**
- Herren-Knie-Nosen gute Qualität, weiß und makofarbig . . . 1.25 **1.25**
- Herren-Nosen makofarbig . . . Größe **4.75**
- Damen-Schlupfhosen künstl. Waschseide, feinmasch. Qualität, alle Größ. Paar **1.25**
- Damen-Schlupfhosen echt ägyptisch Mako, schw. Qual., mod. Farb., alle Größ. Paar **1.65**
- Mädchen-Schlupfhosen Pagenform oder mit Bein, vorzügliche Qualitäten, in hübschen Pastellfarben . . . Größe 1 Paar **55.7**

Herren-Artikel

- Umlege-Kragen Mako 4fach, moderne Form . . . 50.7 **50.7**
- Herren-Schillerhemden weiß, Panama, kräftige Qualität, m. Klappmanschette **4.90**
- Herren-Oberhemden farbig, Waschseide, mit mod. Kragen, aparte Modestrelf. **6.90**
- Herren-Sporthemd m. fest. Kragen u. Krawatte, mod. Sportfarben . . . 5.90 **4.90**
- Herren-Oberhemden m. Kragen farb. Popeline in mod. Streifen-Mustern . . . 7.90 **7.90**
- Selbstbinder reine Seide, geschmackvolle Foulard-Muster, große Auswahl **1.45**
- Herren-Sportmützen elegante Stoffmuster, chice Form . . . 2.45, 1.90 **1.45**
- Herren-Lüster-Sakkos in schwarz u. blau, gute Qualität u. Verarbeitung **10.75**
- Herren-Tussock-Jacken kräftige Qualität, schöner Sitz, gut waschbar **9.25**
- Herren-Waschjacken offene u. geschlossene Form, gedeckte Stoffe . . . 5.25 **3.90**

Beaungeschie

- Milchtöpfe bauchig 38.7 25.7 **15.7**
- Sauermilchtöpfe 1 Ltr. . . . 25.7 **25.7**
- Käseselher 80.7 **30.7**
- Schüssel 30.7 20.7 **12.7**
- Teigschüssel 1.45 1.15 **80.7**

Bündelgeschirr 95.7

- Steingut
- Teller tief oder flach . . . Stück **16.7**
- Ein Posten Kaffeebecher mit Bild Stück **20.7**
- Satz-Schüsseln 6 Stück 1.35 **95.7**
- Zwiebel- od. Topflappenbehälter Stück **95.7**
- Kakaokannen m. buntem Rand **1.95**
- Milchsatten bunt 49.7 **35.7**
- Puddingformen 95.7 78.7 **55.7**
- Butterkühler mit Glaseinsatz 1.30 **50.7**

Porzellan

- Ein Posten Kaffeebecher weiß, groß **95.7**
- Ein Posten Milchgeißler weiß **45.7**
- Ein Posten Fleischplatten 35 cm **95.7**
- Ein Posten Dessertteller indisch blau . . . 3 Stück **95.7**
- Ein Posten Kuchenteller mit Dekor 95.7 **68.7**
- Ein Posten Gemüseschüssel feston **75.7**
- Ein Posten Tassen mit Unterlass, indisch-blau . . . 3 Stück **95.7**
- Ein Posten Satz-Schüsseln weiß Paston . . . 3 Stück **1.45**

1 Post. Majonnalschüsseln 1.95 zum Drehen

- Ein Posten verzinkte Waschwannen oval mit kleinen Fehlern . . . 6.25 5.75 4.65 3.75
- Ein Posten verzinkte Waschkessel mit kleinen Fehlern . . . 4.50 3.95 3.70 3.45
- Ein Posten verzinkte Elmer mit kleinen Fehlern **1.20 1.- 88.7 75.7**

Spitzen-Modewaren

- Kiöppelhemdenpasson in nur guter Ausführung . . . 25.7 **18.7**
- Stickereien in 4.50 Mtr. Coupons in neuen Mustern . . . 95.7 85.7 **35.7**
- Kiöppelspitzen schmal für Wäsche 10 Mtr. Coupon **55.7**
- Kiöppelpasson Kunstseidenrips, mit hübscher Spitze garniert . . . 1.25 **85.7**
- Binderkragen Crepe de Chine od. Kunstseidenrips, mit feiner Spitzen garn. **95.7**
- Fichus Crepe de Chine oder Volle mit feiner Spitzen garnierung . . . 1.35 **95.7**
- Kiöppelpasson mit Jabots, Volle mit Spitze garniert . . . 1.45 **1.45**

Feuerfestes Geschirr

- Kochtöpfe mit Deckel, feuerfest* 1.65 1.35 **95.7**
- Auflaufform feuerfest* 1.30 98.7 **65.7**
- Milchkocher m. Einsatz, feuerfest* 2.60 1.95 **1.15**
- Kaffeebecher feuerfest* 2.25 1.95 **1.25**
- Milchtöpfe feuerfest* 1.10 95.7 **65.7**

Ein Post. Kaffeeservice 2.95

- Ein Posten Schmortöpfe 24 cm **95.7**
- Ein Posten Fleischtöpfe mit Deckel **1.10**
- Ein Posten Milchtopfe mit Dekor 85.7 **58.7**
- Satz- oder Mehlmetzen **95.7**
- Ein Posten Wasserbecher weiß, oval **55.7**
- Ein Posten Milchbecher weiß, 1 1/2 Liter **95.7**
- Ein Posten Spülschüsseln **95.7**

Bestecke

- Ein Posten Eßlöffel oder Gabeln 20 Gr. veralbert . . . Stück **95.7**
- Ein Posten Kaffeelöffel weiß **55.7**
- Ein Posten Kaffeelöffel Alpaka **25.7**
- Ein Posten Eßlöffel Britania St. **30.7**
- Ein Post. Messer u. Gabeln Paar **50.7**
- Ein Post. Tortenschaukeln Stück **50.7**
- Ein Posten Obstmesser „Rostfrei“ Stück **60.7**
- Ein Posten Tischmesser schwarze Hefte Stück **30.7**

Ein Posten Zwiebelmesser 95.7 mit Glasbehälter

- | | | | | |
|---------------------------------------|------|------|------|-------|
| | 85 | 80 | 75 | 70 cm |
| Ein Posten verzinkte Waschwannen oval | 6.25 | 5.75 | 4.65 | 3.75 |
| Ein Posten verzinkte Waschkessel | 4.50 | 3.95 | 3.70 | 3.45 |
| Ein Posten verzinkte Elmer | 1.20 | 1.- | 88.7 | 75.7 |

Schuhe

- Turn-, Strand- u. Badeschuhe schwarz Stoff mit Kunstledersohle 25-30 31-35 36-42 43-46 **55.7 65.7 75.7 85.7**
- mit Gummi oder Chromledersohlen 25-30 31-35 36-42 43-46 **75.7 85.7 95.7 1.10**
- Imit. Leinenschuhe Gummisohlen rot und blau 23-25 27-30 31-35 36-42 **1.- 1.10 1.25 1.45**
- Gummistoff-Badeschuhe 23-25 27-30 31-35 36-42 **95.7 1.- 1.10 1.25**
- Stoff-Hausschuhe auf Tischen ausgelegt 1.95 1.45 **95.7**

Konfektion

- Sportkleider jeglicher Art, gestreift und einfarbig . . . 12.75 10.50 5.25 **3.95**
- Volle-Kleider neue flotte Formen und Dessins . . . 32.00 22.50 16.50 **12.75**
- Volle-Complets u. Capeskleider vornehme sol. Dess. 48.00 36.00 29.75 **19.75**
- Bedruckte Japanseiden-Kleider flotte Glockenform, zum Teil bis Größe 50 **48.50 38.00 29.50 26.50**
- Bedr. Kunstse. Georgette-Kleider sehr schöne Farbstellungen in verschiedenster Ausführung 65.00 59.00 48.00 **29.75**
- Frauenkleider langer Arm, Kunstseide, Woll-Musseline bis Größe 50 Baumwoll-Mussel. 25.50 21.75 13.50 **7.90**
- Herrenstoff-Mäntel für Reise, Gürtellose, zum Teil auf Futter 24.50 19.50 13.50 **9.75**
- Regen-Mäntel für Reise, Trench-Coat Gummi-Mäntel . . . 29.75 18.75 14.50 **9.75**
- Costüme für Reise 45.00 29.00 22.50 **19.75**
- Complets für Reise in Tweedartigen Stoffen, zum Teil mit eingearb. Bluse 58.00 34.50 24.50 **22.50**

Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe Mako finisch, kräft. Qual. mit Doppelsehle u. Hocheise Paar **50.7**
- Damen-Strümpfe echt Mako od. Seiden für, in modernen Farben . . . Paar **95.7**
- Damen-Strümpfe Künstl. Waschseide, in neuem Farbensortiment . . . Paar **1.35**
- Damen-Strümpfe prima Seidenfäden mit farbigem Zierband, hochwertige Qualität, in modernen Farben . . . Paar **1.55**
- Damen-Strümpfe Künstl. Waschseide, Ceila od. Küttner, sehr bewährt, in neuesten Farben . . . Paar **1.95**
- Damen-Strümpfe Künstl. Waschseide, mit Flor fein plattiert, eleganter Strapazierstrumpf . . . Paar **2.45**
- Herren-Socken mod. Jacquardmuster, vorzügl. Qualitäten . . . Paar **1.25 95.7 75.7**
- Kinder-Söckchen mit hübschen bunten Rändern . . . Größe 1 Größensteigerung 10.7 **15.7**

Aus unserer Wollwaren-Abteilung Armlöse Pullover mit Kunstseide durchwirkt, weiß mit farbiger Bordüre, Größe 42-48 1.95

Schürzen

- Damen-Schürzen in Cretonne oder Siamosen . . . 1.95 1.45 **85.7**
- Damen-Gummischürzen große Auswahl in vielen Formen, sehr preiswert . . . 95.7 85.7 **45.7**
- Hauskleider Zephir oder Trachtenstoffe in großer Auswahl . . . 3.95 2.75 **1.95**
- Damen-Gummi-Arbeitschürzen schwere Qualität, bedruckt, mit Kreuz-u. Bindeband 1.95 **1.45**

Handarbeiten

- Damen-Wochenendkleider farbig Halbklein, gez. **4.80**
- Damen-Schürzen farbig Halbklein, gez. **1.70**
- Sitzgarnitur gez. farbig, für Korbsessel **2.60**
- Decke 100 x 60 gez. farbig, dazu passend **3.-**

Kurzwaren

- Cöperband weiß und schwarz, gute Qualität . . . 5 Meter-Stück **14.7**
- Gardinenkordel rein Leinen . . . 7 Meter-Stück **15.7**
- Gummilitze „Wasch und Kochbar“ in guter Qualität . . . 3 Meter-Stück **15.7**
- Damenstrumpfhalter aus gutem Gummigurt . . . Paar **18.7**
- Schuhnestel 100 cm lang . . . 10 Paar **2.7**

Korsetts

- Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern **50.7**
- Sportgürtel mit Schnürung oder seitlich gehakt 95.7 75.7 **1.95 1.45 95.7**
- Hüfthalter in festem Dreil mit Gummiteilen, z. schnür. od. seitl. gehakt **3.50 2.75 1.95**
- Büstenhalter in Trikot oder Cretonne **95.7 85.7 45.7**

KNOPF